



Entwicklung des Budgets der Stadtteilbüros und des dort eingesetzten Hilfeplanverfahrens Jahresabschlussbericht 2008

Amt für Jugend, Familie und Frauen
Allgemeiner Sozialdienst

01.04.2009

Inhaltsverzeichnis	01
A. Einführung	03
B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend und Familie (Gesamtdarstellung)	04
Budgetverlauf der Stadtteilbüros.....	04
Fallzahlen Stadtteilbüros.....	06
Belegtage Stadtteilbüros.....	08
Kosten pro Belegtage.....	09
Altersgruppen.....	10
Fluktuation.....	12
Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Fallzahlen).....	13
Fallzahlen in ausgewählten Tätigkeitsfeldern.....	14
Projekte.....	15
C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend und Familie (Einzeldarstellung)	16
Stadtteilbüro Nord – Budgetverlauf.....	16
Stadtteilbüro Mitte – Budgetverlauf.....	17
Stadtteilbüro Süd – Budgetverlauf.....	18
Fallzahlen – Stadtteilbüro Nord.....	19
Fallzahlen – Stadtteilbüro Mitte.....	20
Fallzahlen – Stadtteilbüro Süd.....	21
Belegtage – Stadtteilbüro Nord.....	22
Belegtage – Stadtteilbüro Mitte.....	23
Belegtage – Stadtteilbüro Süd.....	24
Altersgruppen – Stadtteilbüro Nord.....	25
Altersgruppen – Stadtteilbüro Mitte.....	26
Altersgruppen – Stadtteilbüro Süd.....	27
Fluktuation – Stadtteilbüro Nord.....	28
Fluktuation – Stadtteilbüro Mitte.....	29
Fluktuation – Stadtteilbüro Süd.....	30
Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Fallzahlen) – Stadtteilbüro Nord.....	31
Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Fallzahlen) – Stadtteilbüro Mitte.....	32
Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Fallzahlen) – Stadtteilbüro Süd.....	33
Fallzahlen in ausgewählten Tätigkeitsfeldern – Stadtteilbüro Nord.....	34
Fallzahlen in ausgewählten Tätigkeitsfeldern – Stadtteilbüro Mitte.....	35
Fallzahlen in ausgewählten Tätigkeitsfeldern – Stadtteilbüro Süd.....	36
Projekte – Stadtteilbüro Nord.....	37
Projekte – Stadtteilbüro Mitte.....	38
Projekte – Stadtteilbüro Süd.....	39
D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)	40
Anlässe der Hilfen (gesamt).....	40
Anlässe der Hilfen (pro Stadtteilbüro).....	41

Anlässe der Hilfen (nach Altersgruppen).....	44
Anregung der Hilfen (durch).....	44
Anregung der Hilfen (ausgewählte stationäre Hilfen).....	45
Anregung der Hilfen (ausgewählte ambulante Hilfen).....	47
Zielerreichung.....	48
Zielerreichung in Bremerhavener Einrichtungen.....	49
Zielerreichung in auswärtigen Einrichtungen.....	49
Vergleich der Zielerreichung nach Ort der Unterbringung.....	50
Zielerreichung ausgewählter stationärer Hilfen.....	50
Zielerreichung ausgewählter ambulanter Hilfen.....	52
Nachhaltigkeit der abgeschlossenen Hilfen.....	53

A. Einführung

Der im Jahr 2006 erstmals vorgelegte Jahresbericht konnte in den Jahren 2007 und 2008 erweitert und präzisiert werden. Er ist inzwischen als Instrument eines zielorientierten Steuerungsverfahrens etabliert und bildet die Grundlage für viele Handlungsschritte und die Prozessgestaltung.

Bei der Betrachtung und Analyse der Budgetentwicklung kann im Bericht für das Jahr 2008 inzwischen auf einen Datenbestand von 3 Jahren vergleichend zurückgegriffen werden.

Der Begriff „Steuerung“ ist im Zusammenhang mit der Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes nicht ausschließlich auf die Finanzsituation zu begrenzen. Vielmehr wirken Fall- und Bewegungszahlen entscheidend auf diesen Prozess ein und sind deshalb im Jahresbericht 2008 darzustellen. Als Grundlage dieser Auswertung dient das im Allgemeinen Sozialen Dienst eingesetzte softwareunterstützte Hilfeplanverfahrens.

Entsprechend dieser Aufgabenstellung gliedert sich der vorliegende Bericht in die Abschnitte A. Einführung, B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend und Familie (Gesamtdarstellung), C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend und Familie (Einzeldarstellung) und D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung).

Zwischen den einzelnen Abschnitten sind immer wieder Verbindungen herzustellen, die den Erkenntnisgewinn steigern können, deren detaillierte Darstellung den Rahmen dieses Berichtes aber sprengen würde.

Als Beispiel sollen an dieser Stelle im Bericht für das Jahr 2008 die Werte aus 2 unterschiedlichen Darstellungen in Verbindung und kommentiert werden:

Die im Bericht des Jahres 2008 ausgewiesenen budgetierten **Gesamtausgaben** für den Bereich des Allgemeinen Sozialen Dienstes betragen 16.136.000 €. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr (12.439.900 €) eine Steigerung um 29,8%.

Die zugehörigen **Fallzahlen** stiegen auf 1.519. Der zugehörige Wert des Vorjahres lautet 1.159. Hieraus ergibt sich dementsprechend eine Fallzahlensteigerung von 31,1%.

Der Vergleich macht deutlich dass die Ausgaben für das Jahr 2008 erheblich über denen des Vorjahres liegen, die Fallzahlen aber in einem noch größeren Umfang gestiegen sind. Der Mitteleinsatz ist einerseits angemessen, bewirkt aber ein überdurchschnittliches Auseinanderdriften der Ausgaben- und der Planwerte.

Besonders belastend hat sich im Jahr 2008 die Zahl der eingehenden **Meldungen von Kindeswohlgefährdungen**, die ein umgehendes Handeln des Allgemeinen Sozialen Dienstes erforderlich machen und deren Anzahl nicht von den Fachkräften beeinflussbar ist, ausgewirkt. Im Berichtszeitraum 2008 wurden 394 Meldungen von Kindeswohlgefährdung registriert. Im Vergleich zum Vorjahr (167 Meldungen) bedeutet dies eine Steigerung von **136%**.

Dieser Indikator ist bei nahezu allen dargestellten Entwicklungsverläufen mit zu berücksichtigen. Besonders die Fallzahl im Bereich einiger ambulanten Hilfen (§30 SGB VIII – Betreuungshelfer und §31 SGB VIII – Sozialpädagogische Familienhilfe) ist in Verbindung mit der beschriebenen Problematik zu sehen.

Auch für den Jahresbericht 2008 gilt, Ziel der aus den Hilfeplänen möglichen Datensammlung und Auswertung muss ein Erkenntnisgewinn sein, der zu einer Verbesserung der Zielorientierung im Bereich der Hilfen zur Erziehung und des Angebotes führen kann. Dabei muss immer wieder bedacht werden, dass ein Hilfeplan und die zugehörige Einschätzung der Beteiligten oft nur eine Momentaufnahme ist. Die gewonnenen Erkenntnisse sind durch weitere Fakten zu untermauern.

Der dritte in dieser Form erstellte Jahresbericht wird hiermit vorgelegt.

B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Gesamtdarstellung)

Budgetverlauf der Stadtteilbüros

Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen							01 - 12	Kapitel
Stadtteilbüros Gesamt							2008	6457
Haus-	Titel	Ausgaben	Ausgaben	IST-		Budget-	Budget-Soll	Ausgaben
halts-		(IST)	(Plan)	Planwert-		ansatz	2008	(Ist)
stellen		2008	2008	Abweichung		2008		2007
stationär		T€		%		T€		
671 20	§13 Jugendsozialarbeit	0,0	0,0	0,0	-100,0	0,0	0,0	0,0
671 21	§19 Gem. Wohnformen El./Ki.	240,9	209,9	31,0	14,8	209,9	209,9	137,3
671 22	§20 Hilfe in Notsituationen	3,8	0,0	3,8	0,0	0,0	0,0	4,4
671 23	§32 Erziehung in Tagesgruppen	1.368,0	1.209,9	158,1	13,1	1.209,9	1.209,9	1.257,0
671 24	§34 Heimerziehung	5.073,2	3.686,5	1.386,7	37,6	3.686,5	3.686,5	3.876,6
671 25	§35 Inten. sozial. Einzelbetreu.	915,8	541,8	374,0	69,0	541,8	541,8	612,8
671 26	§35a Eingliederungshilfe	2.118,1	2.674,2	-556,1	-20,8	2.674,2	2.674,2	1.629,9
681 29	§33 Vollzeitpflege	3.838,0	3.087,9	750,2	24,3	3.087,9	3.087,9	3.901,3
Gesamtausgaben		13.557,8	11.410,2	2.147,6	18,8	11.410,2	11.410,2	11.419,4
ambulant		T€		%		T€		
681 21	§13 Jugendsozialarbeit	119,4	163,0	-43,6	-26,8	163,0	163,0	88,7
681 25	§27 Sonderhilfen	632,5	306,6	326,0	106,3	306,6	306,6	163,3
681 27	§30 Betreuungshelfer	297,1	175,7	121,4	69,1	175,7	175,7	145,4
681 28	§31 Sozialpäd. Familienhilfe	1.527,3	1.295,9	231,4	17,9	1.295,9	1.295,9	617,1
681 30	§35 Inten. sozial. Einzelbetreu.	1,9	0,0	1,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtausgaben		2.578,2	1.941,2	637,0	32,8	1.941,2	1.941,2	1.014,5
BUDGETSALDO		16.136,0	13.351,3	2.784,6	20,9	13.351,3	13.351,3	12.433,9

Der Bericht für das Jahr 2008 hat zu berücksichtigen dass den Stadtteilbüros für den genannten Zeitraum kein vertraglich vereinbartes Budget zur Verfügung gestellt wurde. Zunächst waren die Beträge des Jahres 2007 anzunehmen. Erst im 4. Quartal 2008 wurde eine Anpassung der Budgethöhen und Planwerte an die tatsächlich im Haushalt zur Verfügung stehenden Mittel vorgenommen. In den Darstellungen des Jahresberichtes 2008 sind die letztgenannten Werte verarbeitet.

Für das Berichtsjahr 2008 wurde den Stadtteilbüros ein Budget von 13.351.338,54 € zur Verfügung gestellt. Im Vergleich zum Vorjahr beutet das die Anerkennung eines Mehrbedarfes durch das Amt 20 (Stadtkämmerei) in Höhe von 917.426,67 € für die betroffenen Haushaltsstellen.

Der Darstellung des Budgetverlaufs ist zu entnehmen das die vorgegebene Ausgabenhöhe trotz der geschilderten Anpassungsbemühungen überschritten wurde. Die im Bericht des Jahres 2008 ausgewiesenen Gesamtausgaben für den Bereich des Allgemeinen Sozialen Dienstes betragen 16.136.000 €. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr (12.439.900 €) eine Steigerung um 29,8%.

Bei der Bewertung dieser Entwicklung ist die im Jahresbericht dargestellte Fallzahlenentwicklung mit heranzuziehen.

Die Gesamtfallzahl stieg im Berichtszeitraum auf 1.519. Der zugehörige Wert des Vorjahres lautet 1.159. Diese Entwicklung bedeutet eine Fallzahlensteigerungsrate von 31,1%.

Der Vergleich macht deutlich dass die Ausgaben für das Jahr 2008 erheblich über denen des Vorjahres liegen, die Fallzahlen aber in einem noch größeren Umfang gestiegen sind. Der Mitteleinsatz ist einerseits angemessen, bewirkt aber ein überdurchschnittliches Auseinanderdriften der Ausgaben- und der Planwerte.

Der bei der Aufteilung der Budgetmittel für das Jahr 2007 begonnene Weg der finanziellen Stärkung des Bereiches der ambulanten Hilfen wurde im Jahr 2008 fortgesetzt. Die beschriebene Fallzahlenentwicklung im Berichtszeitraum erschwerte den Versuch die vorgegebenen Planwerte einzuhalten. Im Gegensatz zum Vorjahr reichten die zur Verfügung gestellten Budgetmittel des stationären Bereiches nicht für die Erfüllung der Aufgaben aus. Die Ausgaben des Jahres 2008 für den stationären Hilfebereich übersteigen die des Jahres 2007 klar (2.138.400 €). Gleiches gilt für den Bereich der ambulanten Hilfen.

Die angenommene Höhe der Ausgaben (Planwerte) für den stationären und ambulanten Hilfebereich entsprach nicht den tatsächlichen Erfordernissen. Ausgabenüberschreitungen von 19% (stationär) und 33% (ambulant) waren festzustellen.

Obwohl die Fallzahlensteigerung im stationären Bereich (1%) erheblich geringer ausgefallen ist als die im ambulanten Bereich (77%), führen die kostenintensiven stationären Hilfen zu einer stärkeren Budgetbelastung. Die Ausgabenhöhe fast aller stationären Hilfebereiche überschreiten die Werte des Vorjahres. Besonders stark ist dies bei Maßnahmen des §34 SGB VIII – Heimerziehung (1.196.600 €) der Fall. Demgegenüber bleiben Ausgaben für Vollzeitpflegemaßnahmen (§33 SGB VIII) hinter denen des Jahres 2007 zurück.

Alle Hilfegruppen des ambulanten Bereiches wurden im Jahr 2008 mit höheren Budgetansätzen ausgestattet. Der Budgetansatz für Hilfen nach den §§27 - Sonderhilfen und 31 SGB VIII – Sozialpädagogische Familienhilfe wurde im Vergleich zum Jahr 2007 mehr als verdoppelt. Auch für die Jugendsozialarbeit (§13 SGB VIII) und die Arbeit der Betreuungshelfer (§30 SGB VIII) stand 2008 mehr Geld zur Verfügung.

Die im Jahr 2008 eingetretene Entwicklung im Bereich der eingehenden Meldungen von Kindeswohlgefährdungen stellt eine Budgetbelastung dar die nur sehr bedingt steuerbar ist. 394 registrierte Meldungen von Kindeswohlgefährdung (2007 - 172 Meldungen) wirken sich besonders budgetverschärfend bei den ambulanten Hilfen der Bereiche §30 SGB VIII – Betreuungshelfer und §31 SGB VIII – Sozialpädagogische Familienhilfe aus. Die Maßnahmen sind als klassische Antworten auf die Klärung der Fragen im Zusammenhang mit Meldungen von Kindeswohlgefährdungen zu verstehen.

Die vorgenommenen Umgruppierungen von Finanzmitteln vom stationären in den ambulanten Bereich waren richtig, konnten der Gesamtproblematik aber nicht ausreichend gerecht werden. Die Fallzahlenentwicklung, besonders die Meldungen von Kindeswohlgefährdungen, erschwert einen steuerungskonformen Umgang mit den zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Wenn zukünftig der Bedarf an Haushalts- bzw. Budgetmitteln begrenzt und trotzdem die geeignete Bearbeitung der Fälle sichergestellt werden soll, müssen bereits im Vorfeld von Maßnahmen im Rahmen von Hilfen zur Erziehung intensive präventive Angebote, die alle Kinder bestimmter Altersgruppen erreichen, vorgehalten werden. Außerdem ist eine zusätzliche Stärkung des ambulanten Bereiches erforderlich.

B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Gesamtdarstellung)

Fallzahlen Stadtteilbüros

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüros Gesamt	2008	2008

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
stationär						
§13 Jugendsozialarbeit	0	1	1	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	20	2	22	14	1	15
§20 Hilfe in Notsituationen	1	1	2	1	2	3
§32 Erziehung in Tagesgruppen	18	59	77	9	38	47
§34 Heimerziehung	82	76	158	77	76	153
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	38	33	71	21	18	39
§35a Eingliederungshilfe	13	19	32	19	23	42
§33 Vollzeitpflege	193	172	365	208	205	413
gesamt stationär	365	363	728	349	363	712

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
ambulant						
§13 Jugendsozialarbeit	1	9	10	0	6	6
§27 Sonderhilfen	71	89	160	36	35	71
§30 Betreuungshelfer	41	56	97	25	33	58
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	238	286	524	138	174	312
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	351	440	791	199	248	447

Fallzahl gesamt	716	803	1519	548	611	1159
------------------------	------------	------------	-------------	------------	------------	-------------

Die für das Berichtsjahr 2008 ermittelten Gesamtfallzahlen sind im Vergleich zu den Vorjahren erheblich angestiegen. Besonders der Bereich der ambulanten Hilfen ragt mit einem Anstieg von ca. 77% (2007 zu 2008) heraus.

Die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der stationären Hilfen ist ambivalent. Für die Maßnahmen der §§33 - Vollzeitpflege und 35a - Eingliederungshilfen ist ein Rückgang festzustellen. Diese Entwicklung entspricht den planerischen Interessen.

Die noch 2007 zu beobachtende Entwicklung der Fallzahlen im Bereich des §32 - Erziehung in Tagesgruppen hat sich umgekehrt. Um 64% stieg das Fallaufkommen im Jahr 2008.

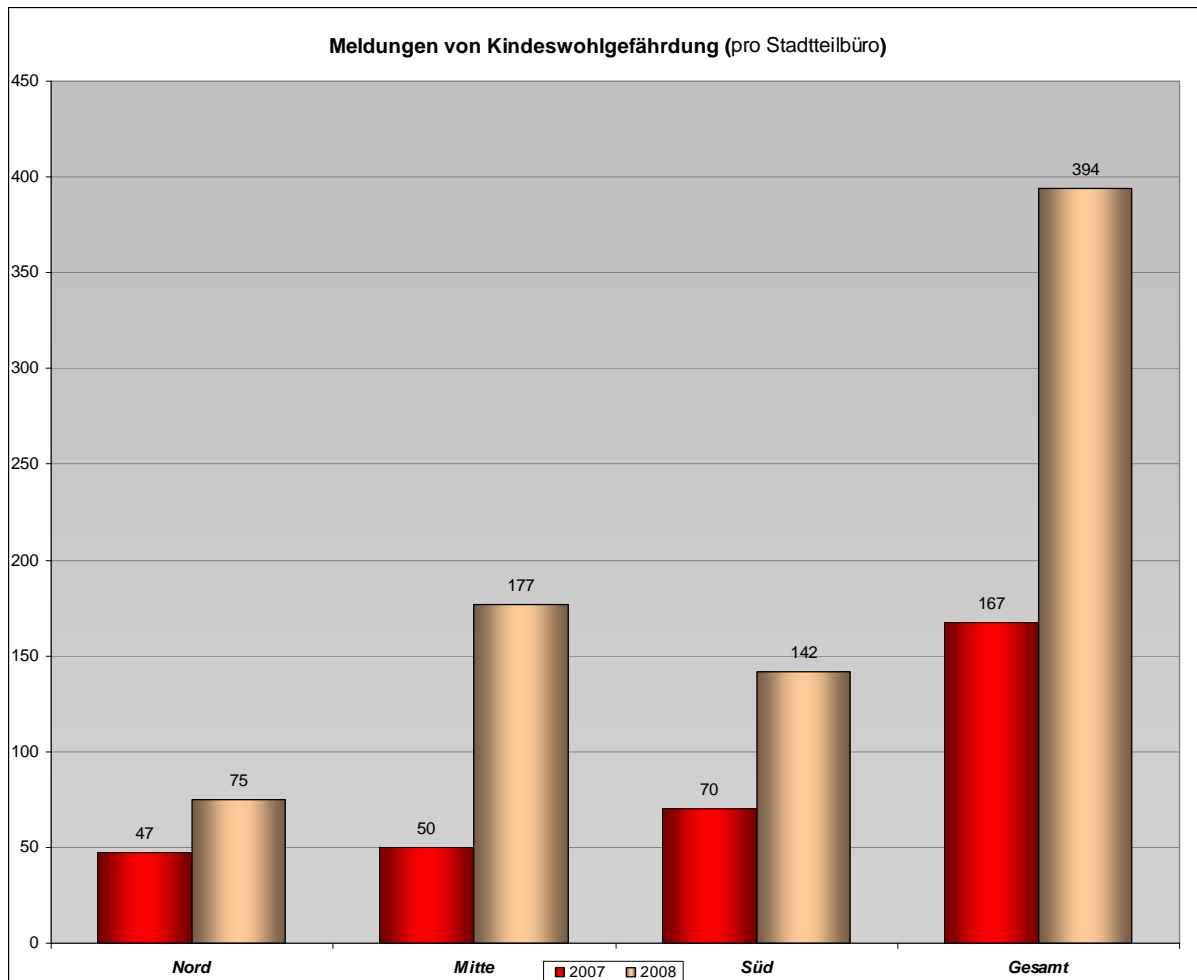
Die angestrebte Reduzierung der Hilfen im Rahmen des §34 SGB VIII - Heimerziehung wurde nicht erreicht.

Die Prognose des Jahres 2007, das es sich beim Anstieg der durchgeführten Familienhelfermaßnahmen um eine Reaktion auf die Erhöhung der Meldungen von Kindeswohlgefährdungen handelt, hat sich im Berichtszeitraum bestätigt. Auch die Einschätzung dass in diesem Zusammenhang von einer langfristigen Entwicklung auszugehen ist wird durch die zugehörige Fallzahlenentwicklung untermauert.

In abgeschwächter Form ist der Indikator „Meldungen von Kindeswohlgefährdungen“ bei der Entwicklung aller ambulanten Hilfen zu berücksichtigen.

Im Jahr 2008 hat sich die Zahl der eingehenden Meldungen von Kindeswohlgefährdungen, die ein umgehendes Handeln des Allgemeinen Sozialen Dienstes erforderlich machen und deren Anzahl nicht von den Fachkräften beeinflussbar ist, besonders belastend ausgewirkt. Im Berichtszeitraum 2008 wurden 394 Meldungen von Kindeswohlgefährdung registriert. Im Vergleich zum Vorjahr (167 Meldungen) bedeutet dies eine Steigerung von **136%**.

Zur Veranschaulichung der unterschiedlichen Entwicklung in den Stadtteilbüros haben wir eine entsprechende grafische Darstellung der Situation beigefügt.



B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend und Familie (Gesamtdarstellung)

Belegtage

Belegtage im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen						01 - 12
Stadtteilbüros Gesamt						2008
Belegtage	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
stationär						
§13 Jugendsozialarbeit	0	348	348	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	3515	253	3768	1208	90	1298
§20 Hilfe in Notsituationen	266	90	356	89	371	460
§32 Erziehung in Tagesgruppen	4355	14481	18836	895	4849	5744
§34 Heimerziehung	23357	19429	42786	9361	12016	21377
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	9368	8476	17844	2975	1916	4891
§35a Eingliederungshilfe (ohne Kita/Hort etc.)	3713	6292	10005	3053	3730	6783
§33 Vollzeitpflege	67778	61682	129460	29101	32301	61402
gesamt stationär	112352	111051	223403	46682	55273	101955
ambulant						
§13 Jugendsozialarbeit	175	1851	2026	0	599	599
§27 Sonderhilfen	13036	15961	28997	3887	4041	7928
§30 Betreuungshelfer	10939	13288	24227	3037	5767	8804
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	60647	70203	130850	17162	26332	43494
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	84797	101303	186100	24086	36739	60825
Fallzahl gesamt	197149	212354	409503	70768	92012	162780

Die Zahl der Belegtage gibt, im Gegensatz zur reinen Fallzahl, Auskunft über die tatsächliche Dauer der Hilfen im jeweiligen Berichtsjahr. Hier wird unterschieden, ob eine Maßnahme z.B. am 01. eines Monats oder erst am 25. beginnt.

In dieser Darstellung ist die stark gestiegene Zahl der Belegtage deutlich abzulesen. Vergleicht man diese prozentuale Steigerung (+151%) mit der Steigerungsrate der Gesamtfallzahl (+31,1%) so ergibt sich die Schlussfolgerung, dass die gewährten Hilfemaßnahmen im Berichtsjahr 2008 im Durchschnitt bedeutend länger andauerten als die des Vorjahres.

Um hier steuernd eingreifen zu können erscheint es sinnvoll zunächst zu klären ob diese Ausweitung der Betreuungszeiten ihre Ursache in der eigentlichen Fallproblematik hat oder durch strukturelle Bedingungen wie z.B. die Organisationsvorgaben oder die Arbeitssituation der verantwortlichen Fachkräfte verursacht wird. Eine Bearbeitung dieser Fragestellung im Jahresbericht 2008 würde den Rahmen des Möglichen sprengen.

B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend und Familie (Gesamtdarstellung)

Kosten pro Belegtag

Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen							01 - 12	Kapitel
Stadtteilbüros Gesamt							2008	6457
Haus-	Kosten pro Belegtag	Ausgaben	Belegtage	Kosten pro		Ausgaben	Belegtage	Kosten pro
halts-		(IST)	2008	Belegtag		(IST)	2007	Belegtag
stellen		2008		2008		2007		2007
		T€		€		T€		€
stationär								
671 20	§13 Jugendsozialarbeit	0,0	348	0,00		0,0	0	0,00
671 21	§19 Gem. Wohnformen El./Ki.	240,9	3768	63,93		137,3	1298	105,78
671 22	§20 Hilfe in Notsituationen	3,8	356	10,67		4,4	460	9,57
671 23	§32 Erziehung in Tagesgruppen	1.368,0	18836	72,63		1.257,0	5744	218,84
671 24	§34 Heimerziehung	5.073,2	42786	118,57		3.876,6	21377	181,34
671 25	§35 Inten. sozial. Einzelbetreu.	915,8	17844	51,32		612,8	4891	125,29
671 26	§35a Eingliederungshilfe	2.118,1	10005	211,70		1.629,9	6783	240,29
681 29	§33 Vollzeitpflege	3.838,0	129460	29,65		3.901,3	61402	63,54
Gesamt		13.557,8	223403	69,81		11.419,4	101955	118,08
ambulant								
681 21	§13 Jugendsozialarbeit	119,4	2026	58,93		88,7	599	148,08
681 25	§27 Sonderhilfen	632,5	28997	21,81		163,3	7928	20,60
681 27	§30 Betreuungshelfer	297,1	24227	12,26		145,4	8804	16,52
681 28	§31 Sozialpäd. Familienhilfe	1.527,3	130850	11,67		617,1	43494	14,19
681 30	§35 Inten. sozial. Einzelbetreu.	1,9	0	0,00		0,0	0	0,00
Gesamt		2.578,2	186100	20,94		1.014,5	60825	49,85
Gesamt (stationär und ambulant)		16.136,0	409503	45,37		12.433,9	162780	76,38

Wie im Bericht des Vorjahres wurde auch 2008 eine Relation zwischen den Belegtagen und den tatsächlich angefallenen Kosten hergestellt um die Kosten pro Belegtag zu ermitteln. Bei der Betrachtung dieser Thematik sind Randbedingungen zu berücksichtigen die zur Versachlichung der vorzunehmenden Einschätzung beitragen.

Die Kosten für die aufgeführten Hilfeformen setzen sich aus denen der Haupt- und aller Nebenhilfen zusammen. So fließt in die Berechnung für den Bereich des § 34 Heimerziehung nicht nur der eigentliche Pflegesatz sondern auch eventuell zu leistenden Ausbildungs-, Bekleidungs-, Fahrt-, Versicherungs-, Therapie-, Taschengeldkosten etc. mit ein.

Die Kosten für die Fallbearbeitung im Amt für Jugend, Familie und Frauen (z.B. Personalkosten für Mitarbeiter/innen des Sozialen Dienstes und der Wirtschaftlichen Jugendhilfe) sind abgegrenzt. Sie fließen nicht in die Berechnung mit ein.

Der Trend der vergangenen 2 Jahre hat sich fortgesetzt. Die Kosten/pro Belegtag sind sowohl im stationären wie auch im ambulanten Hilfebereich rückläufig.

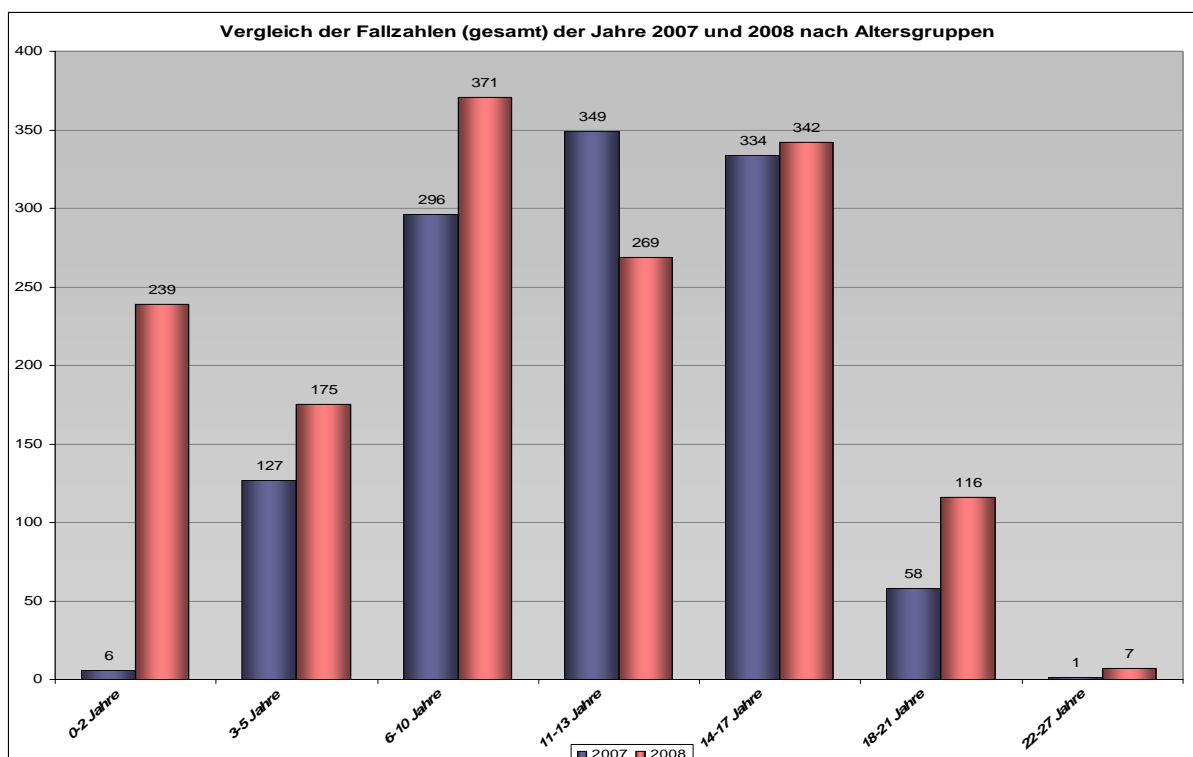
Bei der Analyse der Zahlen ist zu berücksichtigen dass Hilfearten mit einer geringen Fallzahl starken Schwankungen unterworfen sind.

Eine steuerungsrelevante Erkenntnis lässt sich wegen der großen Zahl der Variablen aus dieser Gegenüberstellung nicht ableiten.

B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Gesamtdarstellung)
 Altersgruppen

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüros Gesamt	2008	2008

Fallzahlen / Altersgruppen	2008						
	0-2	3-5	6-10	11-13	14-17	18-21	22-27
stationär							
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	1	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	3	0	0	0	9	7	3
§20 Hilfe in Notsituationen	0	1	1	0	0	0	0
§32 Erziehung in Tagesgruppen	0	0	41	23	13	0	0
§34 Heimerziehung	2	4	15	27	66	44	0
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	5	12	44	10	0
§35a Eingliederungshilfe	0	0	4	3	17	5	3
§33 Vollzeitpflege	50	56	96	68	64	30	1
gesamt stationär	55	61	162	133	213	97	7
ambulant							
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	3	5	2	0	0
§27 Sonderhilfen	75	17	18	13	35	2	0
§30 Betreuungshelfer	0	3	18	20	44	12	0
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	109	94	170	98	48	5	0
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	184	114	209	136	129	19	0
Fallzahl gesamt	239	175	371	269	342	116	7



Für sich allein betrachtet weisen die nach Altersgruppen dargestellten Fallzahlen des Jahres 2008 keine besonderen Auffälligkeiten auf.

Erst wenn der Bezug zu der Entwicklung des Vorjahres hergestellt wird sind starke Veränderungen festzustellen. Die im Vorschulbereich - besonders in der Altersgruppe der 0-2 Jahre alten Hilfeempfänger - gravierend angestiegene Fallzahl muss zu verstärkter Aufmerksamkeit führen. Im Grundschulbereich (6-10 Jahre) findet diese Entwicklung ihre Fortsetzung. Da harte Fakten zur Überprüfung dieser Entwicklung zurzeit noch fehlen sind nur Interpretationen mit großem Wahrscheinlichkeitsgrad möglich.

Von der stark angestiegenen Zahl der Meldungen von Kindeswohlgefährdungen (siehe hierzu auch Abschnitt „B. **Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen** - Gesamtdarstellung - Fallzahlen Stadtteilbüros“) sind besonders die Kinder der Altersgruppen 0-2 Jahre und 3-5 Jahre betroffen. Als logische Folgerung ergibt es sich, dass bei steigender Zahl der Meldungen von Kindeswohlgefährdungen auch die Fallzahl in diesen Altersgruppen ansteigt. Bei den ambulanten Hilfeformen ist diese Entwicklung am deutlichsten bemerkbar. Hier steht der Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe (§31 SGB VIII) mit einer Gesamt-Steigerungsrate von 68% (Vergleich zum Vorjahr) an erster Stelle.

Um steuernd eingreifen zu können muss der Beobachtung von Entwicklungen im Kleinkind- und Vorschulalter ein anderer Stellenwert zugewiesen werden. Geeignete präventive Angebote können hier wahrscheinlich hilfreich sein.

Die Altersgruppe der 11-13 Jährigen nahm im Berichtsjahr 2008 nicht so häufig die Hilfen des SGB VIII in Anspruch. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Anzahl der gewährten Hilfen deutlich ab.

Bei den 14-17 Jährigen ist eine nahezu gleichgebliebene Fallzahl zu registrieren.

Zusammenfassend ist für die Gruppen der älteren Kinder und jugendlichen Hilfeempfänger eine stabile, eher positive Entwicklung festzustellen.

Die Verdoppelung der Zahl der 18-21 jähriger Hilfeempfänger im Berichtsjahr 2008 wird im Wesentlichen durch die Bereiche Vollzeitpflege (§33 SGB VIII) und Heimerziehung (§34 SGB VIII) verursacht. Diese Veränderung ist nicht ungewöhnlich. Die pädagogische Arbeit bedingt in vielen Fällen die kurzfristige Ausweitung des Hilfsangebotes über die Volljährigkeit hinaus.

B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Gesamtdarstellung)

Fluktuation

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüros Gesamt	2008	2008

Fallzahlen/Fluktuation	2008							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
stationär								
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	1	0	0	0	1
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	14	1	13	2	7	1	20	2
§20 Hilfe in Notsituationen	1	2	1	1	1	2	1	1
§32 Erziehung in Tagesgruppen	8	36	14	37	4	14	18	59
§34 Heimerziehung	77	76	55	55	50	55	82	76
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	21	18	34	31	17	16	38	33
§35a Eingliederungshilfe	19	23	6	12	12	16	13	19
§33 Vollzeitpflege	208	205	87	74	102	107	193	172
gesamt stationär	348	361	210	213	193	211	365	363
	w	m	w	m	w	m	w	m
ambulant								
§13 Jugendsozialarbeit	0	6	2	4	1	1	1	9
§27 Sonderhilfen	36	35	47	73	12	19	71	89
§30 Betreuungshelfer	25	33	41	53	25	30	41	56
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	138	174	185	231	85	119	238	286
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	199	248	275	361	123	169	351	440
Fallzahl gesamt	547	609	485	574	316	380	716	803

Besonders auffällig sind die starken Fluktuationsbewegungen der Vollzeitpflege (§33 SGB VIII) und Sozialpädagogische Familienhilfe (§31 SGB VIII). Während diese im erstgenannten Bereich zu einer Reduzierung der Gesamtfallzahl führte stiegen die Werte im zweiten. Besonders hoch ist jeweils die Zahl der Zu- und Abgänge.

B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Gesamtdarstellung)

Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Fallzahlen)

Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Fallzahlenentwicklung)		01 - 12
Stadtteilbüros Gesamt	2008	2008

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
§49a (1) 9. FGG	0	0	0	0	0	0
Anzahl der gestellten Anträge	105	101	206	0	0	61
Anzahl der Kinder	142	141	283	40	42	82
§49a (1) 9. FGG	gemein- sam	Kindes- mutter	Kindes- vater	gemein- sam	Kindes- mutter	Kindes- vater
Beschlüsse	113	100	10	15	29	44

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
§ 49a (1) 8. FGG						
Anzahl der Anzeigen	12	14	26	21	17	38
Zahl d. Personensorgerechtsbeschlüsse	2	1	3	15	12	27
Zahl d. Aufenthaltsbestimmungsrechtsbeschlüsse	2	2	4	5	5	10
§49a (1) 8. FGG						
Übertragung der Personensorge auf das Amt	9	1	10	10	7	17
Übertragung des Aufenthalts. auf das Amt	5	2	7	3	2	5

Die hier dargestellten Werte sind auch im Jahr 2008 größtenteils noch unabhängig von der Anwendungssoftware erhoben worden. Dies gilt auch für das folgende Arbeitsblatt „Fallzahlen in ausgewählten Tätigkeitsfeldern“.

Eine gesicherte Kommentierung kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erfolgen, da die zugehörigen Daten eines Stadtteilbüros nur unvollständig vorliegen.

B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Gesamtdarstellung)

Fallzahlen in ausgewählten Tätigkeitsfeldern

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüros Gesamt	2008	2008

Fallzahlen	2007							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtspflegschaften	28	29	8	11	4	9	32	31
davon ausländische Kinder und Jugendliche	0	0	0	0	0	0	0	0
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtsvormundschaften	23	24	10	8	5	3	28	29
davon ausländische Kinder und Jugendliche	1	1	0	0	0	0	1	1

Fallzahlen	2008							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtspflegschaften	42	38	2	4	3	8	41	34
davon ausländische Kinder und Jugendliche	0	0	0	0	0	0	0	0
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtsvormundschaften	40	38	9	8	9	3	40	43
davon ausländische Kinder und Jugendliche	5	2	0	0	1	1	4	1

Fallzahlen	2008			2007		
	w	m	gesamt	w	m	gesamt
Meldungen von Kindeswohlgefährdung	194	200	394	80	92	172
Anzahl der Wegnahmen von der Pflegeperson	0	0	0	0	0	0

Fallzahlen	2008			2007		
	w	m	gesamt	w	m	gesamt
Beratungen gemäß § 16 KJHG	717	1140	1857	78	120	198
Beratungen gemäß § 17 KJHG	258	429	687	23	33	56
Beratungen gemäß § 18 KJHG	697	807	1504	139	258	397

Die hier dargestellten Werte sind auch im Jahr 2008 größtenteils noch unabhängig von der Anwendungssoftware erhoben worden.

Diese Einschränkung gilt nicht für die Meldungen von Kindeswohlgefährdungen. Hier liegt gesichertes Zahlenmaterial vor. Auffallend ist die erneut stark gestiegene Zahl der Meldungen von Kindeswohlgefährdungen. Innerhalb eines Berichtsjahres ist eine Steigerung um 136% zu verzeichnen. (Siehe hierzu auch die weitergehenden Kommentierungen in anderen Berichtsabschnitten)

Auf eine Kommentierung der Fallzahlen der Beratungen gemäß §§ 16, 17 und 18 SGB VIII ist zu verzichten. Die zugehörigen Werte wurden 2008 manuell ermittelt.

B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Gesamtdarstellung)

Projekte

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Gesamt	2008	2008

Projekte	2008					Kosten im Quartal in Euro
	Zeitraum		Teilnehmer			
Name des Projektes	Beginn	Ende	w	m	gesamt	
1) Nachbarschaftsprojekt	08/01	lfd.				17.895,24
2) Elternschule						0,00
3) Deeskalationsprojekt						0,00
4) Stadtteilarbeit Bremerhaven-Wulsdorf		lfd.				
5) Sozialpädagogische Schülerhilfe		lfd.				
6)						
7)						
8)						

Die aufgeführten Projekte werden bereits über einen Zeitraum von mehreren Jahren durchgeführt. Die Evaluation der im letzten Jahr neu begonnenen Projekte des Stadtteilbüros Mitte konnte nicht vorgenommen werden da hierzu keine Meldungen vorliegen.

Die Evaluation der in der Auflistung genannten Projekte erfolgt gesondert. Eine entsprechende Berichterstattung wird durch die zugehörigen Stadtteilbüros sichergestellt.

Genau wie in den Berichten der Jahre 2006 und 2007 ist auch aktuell auf die Verbesserung der Datenlage zu drängen. Es ist zu erwarten, dass die jeweiligen Stadtteilbüros Teilnehmerzahlen, Daten zu den Kosten und der Dauer der Projekte erfassen und weitermelden.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Stadtteilbüro Nord - Budgetverlauf

Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen							01 - 12	Kapitel	
Stadtteilbüro Nord							2008	6457	
Haus-	Titel	Ausgaben	Ausgaben	IST-		Budget-	Budget-Soll	Ausgaben	
halts-		(IST)	(Plan)	Planwert-	Abweichung				ansatz
stellen		2008	2008			2008	2008	2007	
stationär		T€			%		T€		
671 20	§13 Jugendsozialarbeit	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
671 21	§19 Gem. Wohnformen El./Ki.	0,0	63,7	-63,7	-100,0	63,7	63,7	18,7	
671 22	§20 Hilfe in Notsituationen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
671 23	§32 Erziehung in Tagesgruppen	406,3	538,2	-131,9	-24,5	538,2	538,2	334,4	
671 24	§34 Heimerziehung	1.034,9	1.064,7	-29,7	-2,8	1.064,7	1.064,7	1.355,9	
671 25	§35 Inten. sozial. Einzelbetreu.	331,5	226,9	104,6	46,1	226,9	226,9	176,3	
671 26	§35a Eingliederungshilfe	819,7	814,8	4,9	0,6	814,8	814,8	458,2	
681 29	§33 Vollzeitpflege	1.700,2	876,3	823,9	94,0	876,3	876,3	1.036,4	
Gesamtausgaben		4.292,7	3.584,6	708,1	19,8	3.584,6	3.584,6	3.380,0	
ambulant		T€			%		T€		
681 21	§13 Jugendsozialarbeit	11,8	23,0	-11,2	-48,6	23,0	23,0	0,0	
681 25	§27 Sonderhilfen	134,1	4,0	130,1	3.290,8	4,0	4,0	32,0	
681 27	§30 Betreuungshelfer	94,5	85,1	9,4	11,0	85,1	85,1	50,3	
681 28	§31 Sozialpäd. Familienhilfe	307,0	341,5	-34,5	-10,1	341,5	341,5	93,4	
681 30	§35 Inten. sozial. Einzelbetreu.	0,6	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	
Gesamtausgaben		548,0	453,5	94,5	20,8	453,5	453,5	175,6	
BUDGETSALDO		4.840,7	4.038,1	802,6	19,9	4.038,1	4.038,1	3.555,6	

Bei der Gewichtung des Budgetverlaufs des Stadtteilbüros Nord sind die Ausführungen im Abschnitt „ B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Gesamtdarstellung) Budgetverlauf der Stadtteilbüros“ zu beachten. Dies gilt besonders für die Bemerkungen zur Budgeteinteilung. Die durchgeführte Neuaufteilung der von den Stadtteilbüros zu betreuenden Ortsteile war mit Budget- und Fallzahlenverschiebungen im Verlaufe des Berichtsjahres 2008 verbunden. Die Steuerung des Budgets durch die Verantwortlichen Mitarbeiter/Innen der Stadtteilbüros war dementsprechend nur eingeschränkt möglich.

Auffallend stark sind die einzusetzenden Finanzmittel für die Vollzeitpflagemassnahmen im zu betrachtenden Zeitraum angestiegen. Die, wie in der Budgeteinteilung erkennbar, beabsichtigte Reduzierung der Ausgaben ist nicht gelungen. Vielmehr stiegen die Ausgaben um 64% im Vergleich zum Vorjahr. Das hier beinhaltete Finanzvolumen von 30.201,78 € für 15 Kostenerstattungsfälle wirkt sich nicht so erheblich wie in den Vorjahren auf die Gesamtsituation aus. Die genannte Entwicklung ist vom Stadtteilbüro Nord zu überprüfen.

Die Umschichtung der Budgetmittel aus dem stationären in den ambulanten Hilfebereich hat sich bewährt. Die angenommene starke Steigerung bei Massnahmen nach §31 SGB VIII - Sozialpädagogische Familienhilfe ist eingetreten.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)Stadtteilbüro **Mitte** - Budgetverlauf

Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen						01 - 12	Kapitel	
Stadtteilbüro Mitte						2008	6457	
Haus- halts- stellen	Titel	Ausgaben (IST) 2008	Ausgaben (Plan) 2008	IST- Planwert- Abweichung		Budget- ansatz 2008	Budget-Soll 2008	Ausgaben (Ist) 2007
stationär		T€		%		T€		
671 20	§13 Jugendsozialarbeit	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
671 21	§19 Gem. Wohnformen El./Ki.	178,0	136,4	41,6	30,5	136,4	136,4	72,5
671 22	§20 Hilfe in Notsituationen	3,8	0,0	3,8	0,0	0,0	0,0	3,8
671 23	§32 Erziehung in Tagesgruppen	555,4	456,3	99,1	21,7	456,3	456,3	351,8
671 24	§34 Heimerziehung	2.465,6	1.665,2	800,4	48,1	1.665,2	1.665,2	1.230,3
671 25	§35 Inten. sozial. Einzelbetreu.	335,2	174,4	160,8	92,2	174,4	174,4	263,2
671 26	§35a Eingliederungshilfe	442,7	911,0	-116,8	-20,9	911,0	911,0	235,6
681 29	§33 Vollzeitpflege	1.086,2	1.510,9	-424,7	-28,1	1.510,9	1.510,9	496,4
Gesamtausgaben stationär		5.066,8	4.854,1	212,7	4,4	4.854,1	4.854,1	2.653,6
ambulant		T€		%		T€		
681 21	§13 Jugendsozialarbeit*	107,6	116,4	-8,8	-7,6	116,4	116,4	58,0
681 25	§27 Sonderhilfen	316,3	189,0	127,3	67,4	189,0	189,0	67,0
681 27	§30 Betreuungshelfer	101,9	64,2	37,7	58,7	64,2	64,2	72,0
681 28	§31 Sozialpäd. Familienhilfe	581,9	549,6	32,3	5,9	549,6	549,6	228,8
681 30	§35 Inten. sozial. Einzelbetreu.	0,6	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtausgaben ambulant		1.108,3	919,1	189,1	20,6	919,1	919,1	425,7
BUDGETSALDO		6.175,1	5.773,3	401,8	7,0	5.773,3	5.773,3	3.079,3

Bei der Gewichtung des Budgetverlaufs des Stadtteilbüros Mitte sind die Ausführungen im Abschnitt „**B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen** (Gesamtdarstellung) Budgetverlauf der Stadtteilbüros“ zu beachten. Dies gilt besonders für die Bemerkungen zur Budgeteinteilung. Die durchgeführte Neuaufteilung der von den Stadtteilbüros zu betreuenden Ortsteile war mit Budget- und Fallzahlenverschiebungen im Verlaufe des Berichtsjahres 2008 verbunden. Die Steuerung des Budgets durch die Verantwortlichen Mitarbeiter/Innen der Stadtteilbüros war dementsprechend nur eingeschränkt möglich.

Auffallend ist die stark defizitäre Entwicklung der Hilfen im Rahmen von Heimerziehung (§34 SGB VIII). Im Vergleich zum Jahr 2007 verdoppelten sich die Ausgaben in diesem Bereich im Jahr 2008. Der bereits angehobene Ausgaben-Planwert wurde um ca. 800.000 € überschritten. Diese Entwicklung kann nicht allein durch die Neueinteilung der Stadtteilbürogrenzen und damit verbundene Fallübergaben entstanden sein.

Die Entwicklung in anderen Stadtteilbüros lassen den Schluss zu dass das Stadtteilbüro Mitte von der Neuaufteilung der Ortsteile, bezogen auf die Hilfeart § 33 SGB VIII – Vollzeitpflege, profitiert. Die angenommene Ausgabenhöhe bleibt weit hinter der Annahme des Planwertes zurück. Für die in diesem Bereich enthaltenen Kostenerstattungsfälle (Fälle die nicht vom Stadtteilbüro gesteuert werden können, die aber Einfluss auf den Finanzbedarf haben) waren Kosten in Höhe von 50.943,52 € aufzubringen (8 Fälle).

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Stadtteilbüro Süd - Budgetverlauf

Budgetverlauf des Amtes für Jugend und Familie							01 - 12	Kapitel	
Stadtteilbüro Süd							2008	2008	6457
Haus- halts- stellen	Titel	Ausgaben (IST) 2008	Ausgaben (Plan) 2008	IST- Planwert- Abweichung		Budget- ansatz 2008	Budget-Soll 2008	Ausgaben (Ist) bis 2007	
stationär		T€		%		T€			
671 20	§13 Jugendsozialarbeit	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	
671 21	§19 Gem. Wohnformen El./Ki.	62,9	9,9	53,0	537,3	9,9	9,9	42,6	
671 22	§20 Hilfe in Notsituationen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
671 23	§32 Erziehung in Tagesgruppen	406,3	215,4	190,9	88,6	215,4	215,4	468,1	
671 24	§34 Heimerziehung	1.572,7	956,6	616,0	64,4	956,6	956,6	998,1	
671 25	§35 Inten. sozial. Einzelbetreu.	249,1	140,5	108,6	77,3	140,5	140,5	239,5	
671 26	§35a Eingliederungshilfe	855,7	948,4	-92,7	-9,8	948,4	948,4	556,8	
681 29	§33 Vollzeitpflege	1.051,6	700,6	351,0	50,1	700,6	700,6	532,6	
Gesamtausgaben		4.198,3	2.971,4	1.226,9	41,3	2.971,4	2.971,4	2.838,0	
ambulant		T€		%		T€	T€		
681 21	§13 Jugendsozialarbeit	0,0	23,6	-23,6	-100,0	23,6	23,6	1,4	
681 25	§27 Sonderhilfen*	182,2	113,6	68,5	60,3	113,6	113,6	85,0	
681 27	§30 Betreuungshelfer	100,7	26,4	74,3	281,6	26,4	26,4	42,5	
681 28	§31 Sozialpäd. Familienhilfe	638,4	404,8	233,6	57,7	404,8	404,8	329,0	
681 30	§35 Inten. sozial. Einzelbetreu.	0,6	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	
Gesamtausgaben		921,9	568,5	353,4	62,2	568,5	568,5	389,2	
BUDGETSALDO		5.120,2	3.539,9	1.580,3	44,6	3.539,9	3.539,9	3.335,4	

Bei der Gewichtung des Budgetverlaufs des Stadtteilbüros Süd sind die Ausführungen im Abschnitt „B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Gesamtdarstellung) Budgetverlauf der Stadtteilbüros“ zu beachten. Dies gilt besonders für die Bemerkungen zur Budgeteinteilung. Die durchgeführte Neuaufteilung der von den Stadtteilbüros zu betreuenden Ortsteile war mit Budget- und Fallzahlenverschiebungen im Verlaufe des Berichtsjahres 2008 verbunden. Die Steuerung des Budgets durch die Verantwortlichen Mitarbeiter/Innen der Stadtteilbüros war dementsprechend nur eingeschränkt möglich.

Mit Ausnahme der Hilfen nach § 35a SGB VIII – Eingliederungshilfe im stationären und §13 SGB VIII – Jugendsozialarbeit, überschreiten alle Ausgaben der anderen Maßnahmen den jeweils angenommenen Planwert zum Teil sehr deutlich. Dem Stadtteilbüro ist es gelungen die strategischen Vorgaben bezogen auf die Maßnahmen der Eingliederungshilfe (§ 35a SGB VIII) umzusetzen. Eine Reduzierung der Ausgaben konnte erreicht werden.

Alle anderen Bereiche sind nicht hinter den Ausgaben des Vorjahres und auch nicht hinter den Planwerten zurück geblieben.

Die Ausgaben in der Hilfeart § 33 Vollzeitpflege beinhalten ein Finanzvolumen von 15.588,14 € das für 12 Kostenerstattungsfälle bereit zu stellen war.

Bei der Betrachtung der Budgetentwicklung der Stadtteilbüros Süd ist die Fallzahlenentwicklung mit einzubeziehen. Dieses Stadtteilbüro ist am stärksten von der durch die Umstrukturierung verursachten Fallzahlensteigerung betroffen.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Fallzahlen - Stadtteilbüro Nord

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen						01 - 12
Stadtteilbüro Nord						2008
Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
stationär						
§13 Jugendsozialarbeit	0	1	1	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	1	0	1	3	0	3
§20 Hilfe in Notsituationen	0	1	1	0	2	2
§32 Erziehung in Tagesgruppen	4	20	24	2	10	12
§34 Heimerziehung	16	12	28	15	23	38
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	10	12	22	7	5	12
§35a Eingliederungshilfe	4	5	9	7	8	15
§33 Vollzeitpflege	71	66	137	41	53	94
gesamt stationär	106	117	223	75	101	176
ambulant						
§13 Jugendsozialarbeit	0	1	1	0	0	0
§27 Sonderhilfen	16	19	35	9	8	17
§30 Betreuungshelfer	15	20	35	7	14	21
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	63	58	121	26	52	78
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	94	98	192	42	74	116
Fallzahl gesamt	200	215	415	117	175	292

Das Fallaufkommen der Stadtteilbüros wurde im Berichtsjahr 2008 wesentlich durch die Entwicklung im Bereich der Meldungen von Kindeswohlgefährdung und der Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Allgemeinen Sozialen Dienstes beeinflusst. In allen Stadtteilbüros stieg die Fallzahl, allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmaß.

Das Stadtteilbüro Nord verzeichnet einen Anstieg der Fallzahlen (Vergleich zum Vorjahr) im stationären Bereich um 27%. Während die Zahlen der §§34 – Heimerziehung und 35a – Eingliederungshilfe rückläufig sind, stiegen die der Bereiche der §§32 – Erziehung in Tagesgruppen, 33- Vollzeitpflege und 35 –Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung an.

Die Zahl der gewährten ambulanten Hilfen stieg um 66 % (Vergleich zum Vorjahr) an. Auf die Ursachen dieser Entwicklung wurde bereits mehrfach in diesem Bericht eingegangen.

Die Gesamtfallzahl des Stadtteilbüros Nord stieg um 42%.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Fallzahlen Stadtteilbüro **Mitte**

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Mitte	2008	2008

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
stationär						
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	11	2	13	6	1	7
§20 Hilfe in Notsituationen	1	0	1	1	0	1
§32 Erziehung in Tagesgruppen	7	21	28	4	17	21
§34 Heimerziehung	39	41	80	43	28	71
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	13	12	25	10	7	17
§35a Eingliederungshilfe	4	6	10	7	4	11
§33 Vollzeitpflege	57	59	116	127	107	234
gesamt stationär	132	141	273	198	164	362
ambulant						
§13 Jugendsozialarbeit	1	8	9	0	6	6
§27 Sonderhilfen	33	45	78	18	17	35
§30 Betreuungshelfer	9	23	32	10	12	22
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	93	129	222	77	81	158
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	136	205	341	105	116	221
Fallzahl gesamt	268	346	614	303	280	583

Das Fallaufkommen der Stadtteilbüros wurde im Berichtsjahr 2008 wesentlich durch die Entwicklung im Bereich der Meldungen von Kindeswohlgefährdung und der Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Allgemeinen Sozialen Dienstes beeinflusst. In allen Stadtteilbüros stieg die Fallzahl, allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmaß.

Das Stadtteilbüro Mitte weist im Gegensatz zu den beiden anderen Stadtteilbüros einen sinkenden Fallbestand im stationären Bereich auf. Der noch 2007 zu beobachtenden starke Anstieg der Maßnahmen nach § 33 SGB VIII – Vollzeitpflege wurde gestoppt und ins Gegenteil umgekehrt. Inzwischen sank das Fallaufkommen (stationär) um -25%.

Auch im Bereich der ambulanten Hilfen nimmt das Stadtteilbüro Mitte mit der geringsten Fallsteigerungsrate von 54% den 3. Platz der Stadtteilbüros ein. Wie in den beiden anderen Einrichtungen ist auch hier ein besonders deutlicher Anstieg der Hilfen im Rahmen von § 31 SGB VIII – Sozialpädagogische Familienhilfe zu beobachten.

Die geringe Steigerungsrate von 5% (Gesamtfallzahl) macht deutlich dass das Stadtteilbüro Mitte mit Abstand am meisten vom Neuzuschnitt der Stadtteilbürogrenzen profitiert. Die bisher feststellbare Ungleichverteilung des Fallaufkommens zu Ungunsten des Stadtteilbüros Mitte besteht inzwischen nicht mehr.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)Fallzahlen - Stadtteilbüro **Süd**

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Süd	2008	2008

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
stationär						
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	8	0	8	5	0	5
§20 Hilfe in Notsituationen	0	0	0	0	0	0
§32 Erziehung in Tagesgruppen	7	18	25	3	11	14
§34 Heimerziehung	27	23	50	19	25	44
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	15	9	24	4	6	10
§35a Eingliederungshilfe	5	8	13	5	11	16
§33 Vollzeitpflege	65	47	112	40	45	85
gesamt stationär	127	105	232	76	98	174
ambulant						
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	0
§27 Sonderhilfen	22	25	47	9	10	19
§30 Betreuungshelfer	17	13	30	8	7	15
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	82	99	181	35	41	76
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	121	137	258	52	58	110
Fallzahl gesamt	248	242	490	128	156	284

Das Fallaufkommen der Stadtteilbüros wurde im Berichtsjahr 2008 wesentlich durch die Entwicklung im Bereich der Meldungen von Kindeswohlgefährdung und der Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Allgemeinen Sozialen Dienstes beeinflusst. In allen Stadtteilbüros stieg die Fallzahl, allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmaß.

Im Stadtteilbüro Süd stieg im Berichtsjahr 2008 die Fallzahl in allen Bereichen am stärksten.

Die stationären Hilfen nahmen um 33% zu. Mit Ausnahme der Eingliederungshilfen (§35a SGB VIII) stieg die Zahl in den unterschiedlichen stationären Maßnahmen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an.

Im ambulanten Bereich stieg die Fallzahl eklatant an. Die Steigerungsrate von 135% lässt sich nicht allein durch die stark gestiegene Zahl der Meldungen von Kindeswohlgefährdungen erklären. Hier wirkt sich auch der Neuzuschnitt der Stadtteilbürogrenzung und die damit verbundene Über- bzw. Abgabe von Fällen in eine veränderte Zuständigkeit aus.

Die Gesamtfallzahlsteigerung von 73% macht deutlich dass das Stadtteilbüro Süd am wenigsten von Neuzuschnitt der Stadtteilbürogrenzen profitiert.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Belegtage - Stadtteilbüro Nord

Belegtage im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Nord	2008	2008

Belegtage	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
stationär						
§13 Jugendsozialarbeit	0	348	348	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	360	0	360	364	0	364
§20 Hilfe in Notsituationen	0	90	90	0	371	371
§32 Erziehung in Tagesgruppen	1248	6240	7488	455	2720	3175
§34 Heimerziehung	5452	4411	9863	4799	7839	12638
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	3202	4002	7204	1902	998	2900
§35a Eingliederungshilfe (ohne Kita/Hort etc.)	1068	1498	2566	2078	2586	4664
§33 Vollzeitpflege	24412	21252	45664	14536	18676	33212
gesamt stationär	35742	37841	73583	24134	33190	57324

ambulant						
§13 Jugendsozialarbeit	0	167	167	0	0	0
§27 Sonderhilfen	3640	4551	8191	1712	2108	3820
§30 Betreuungshelfer	4608	6013	10621	1651	4145	5796
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	21924	20184	42108	7940	16320	24260
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	30172	30915	61087	11303	22573	33876
Fallzahl gesamt	65914	68756	134670	35437	55763	91200

Auf die grundsätzlichen Ausführungen im Abschnitt „B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend und Familie (Gesamtdarstellung) - Belegtage“ wird an dieser Stelle verwiesen.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Belegtage - Stadtteilbüro Mitte

Belegtage im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Mitte	2008	2008

Belegtage	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
stationär						
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	2240	253	2493	399	90	489
§20 Hilfe in Notsituationen	266	0	266	89	0	89
§32 Erziehung in Tagesgruppen	1796	5059	6855	169	1370	1539
§34 Heimerziehung	12257	8188	20445	3397	2207	5604
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	3901	2730	6631	797	569	1366
§35a Eingliederungshilfe (ohne Kita/Hort etc.)	1504	1998	3502	614	359	973
§33 Vollzeitpflege	28557	25059	53616	10990	9560	20550
gesamt stationär	50521	43287	93808	16455	14155	30610
ambulant						
§13 Jugendsozialarbeit	175	1684	1859	0	538	538
§27 Sonderhilfen	5683	6825	12508	1485	1262	2747
§30 Betreuungshelfer	2563	4747	7310	699	995	1694
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	22221	30345	52566	6238	6648	12886
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	30642	43601	74243	8422	9443	17865
Fallzahl gesamt	81163	86888	168051	24877	23598	48475

Auf die grundsätzlichen Ausführungen im Abschnitt „B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend und Familie (Gesamtdarstellung) - Belegtage“ wird an dieser Stelle verwiesen.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Belegtage - Stadtteilbüro Süd

Belegtage im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Süd	2008	2008

Belegtage	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
stationär						
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	915	0	915	445	0	445
§20 Hilfe in Notsituationen	0	0	0	0	0	0
§32 Erziehung in Tagesgruppen	1311	3182	4493	271	759	1030
§34 Heimerziehung	5648	6830	12478	1165	1970	3135
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	2265	1744	4009	276	349	625
§35a Eingliederungshilfe (ohne Kita/Hort etc.)	1141	2796	3937	361	785	1146
§33 Vollzeitpflege	14809	15371	30180	3575	4065	7640
gesamt stationär	26089	29923	56012	6093	7928	14021
ambulant						
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	61	61
§27 Sonderhilfen	3713	4585	8298	690	671	1361
§30 Betreuungshelfer	3768	2528	6296	687	627	1314
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	16502	19674	36176	2984	3364	6348
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	23983	26787	50770	4361	4723	9084
Fallzahl gesamt	50072	56710	106782	10454	12651	23105

Auf die grundsätzlichen Ausführungen im Abschnitt „B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend und Familie (Gesamtdarstellung) - Belegtage“ wird an dieser Stelle verwiesen.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Altersgruppen - Stadtteilbüro Nord

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Nord	2008	2008

Fallzahlen / Altersgruppen	2008						
	0-2	3-5	6-10	11-13	14-17	18-21	22-27
stationär							
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	1	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	0	0	0	0	0	1	0
§20 Hilfe in Notsituationen	0	1	0	0	0	0	0
§32 Erziehung in Tagesgruppen	0	0	19	4	1	0	0
§34 Heimerziehung	0	0	0	4	17	7	0
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	3	14	5	0
§35a Eingliederungshilfe	0	0	0	0	6	2	1
§33 Vollzeitpflege	8	20	38	26	26	18	1
gesamt stationär	8	21	57	37	64	34	2
ambulant							
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	1	0	0
§27 Sonderhilfen	18	0	6	6	4	1	0
§30 Betreuungshelfer	0	3	7	9	11	5	0
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	16	18	45	21	21	0	0
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	34	21	58	36	37	6	0
Fallzahl gesamt	42	42	115	73	101	40	2

Auf die grundsätzlichen Ausführungen im Abschnitt „B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Gesamtdarstellung) - Altersgruppen“ wird an dieser Stelle verwiesen.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Altersgruppen - Stadtteilbüro Mitte

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01-12
Stadtteilbüro Mitte	2008	2008

Fallzahlen / Altersgruppen	2008						
	0-2	3-5	6-10	11-13	14-17	18-21	22-27
stationär							
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	3	0	0	0	5	3	2
§20 Hilfe in Notsituationen	0	0	1	0	0	0	0
§32 Erziehung in Tagesgruppen	0	0	12	10	6	0	0
§34 Heimerziehung	2	4	8	10	30	26	0
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	5	5	15	0	0
§35a Eingliederungshilfe	0	0	0	0	6	2	2
§33 Vollzeitpflege	23	18	27	23	21	4	0
gesamt stationär	28	22	53	48	83	35	4
ambulant							
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	3	5	1	0	0
§27 Sonderhilfen	31	10	8	4	25	0	0
§30 Betreuungshelfer	0	0	4	4	21	3	0
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	45	42	67	45	19	4	0
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	76	52	82	58	66	7	0
Fallzahl gesamt	104	74	135	106	149	42	4

Auf die grundsätzlichen Ausführungen im Abschnitt „B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Gesamtdarstellung) - Altersgruppen“ wird an dieser Stelle verwiesen.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Altersgruppen - Stadtteilbüro Süd

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Süd	2008	2008

Fallzahlen / Altersgruppen	2008						
	0-2	3-5	6-10	11-13	14-17	18-21	22-27
stationär							
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	0	0	0	0	4	3	1
§20 Hilfe in Notsituationen	0	0	0	0	0	0	0
§32 Erziehung in Tagesgruppen	0	0	10	9	6	0	0
§34 Heimerziehung	0	0	7	13	19	11	0
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	4	15	5	0
§35a Eingliederungshilfe	0	0	4	3	5	1	0
§33 Vollzeitpflege	19	18	31	19	17	8	0
gesamt stationär	19	18	52	48	66	28	1
ambulant							
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	0	0
§27 Sonderhilfen	26	7	4	3	6	1	0
§30 Betreuungshelfer	0	0	7	7	12	4	0
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	48	34	58	32	8	1	0
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	74	41	69	42	26	6	0
Fallzahl gesamt	93	59	121	90	92	34	1

Auf die grundsätzlichen Ausführungen im Abschnitt „B. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Gesamtdarstellung) - Altersgruppen“ wird an dieser Stelle verwiesen.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Fluktuation - Stadtteilbüro Nord

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Nord	2008	2008

Fallzahlen / Fluktuation	2008							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
stationär								
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	1	0	0	0	1
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	3	0	0	0	2	0	1	0
§20 Hilfe in Notsituationen	0	2	0	1	0	2	0	1
§32 Erziehung in Tagesgruppen	2	10	4	12	2	2	4	20
§34 Heimerziehung	15	23	8	12	7	23	16	12
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	7	5	10	12	7	5	10	12
§35a Eingliederungshilfe	7	8	2	3	5	6	4	5
§33 Vollzeitpflege	41	53	30	26	0	13	71	66
gesamt stationär	75	101	54	67	23	51	106	117
	w	m	w	m	w	m	w	m
ambulant								
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	1	0	0	0	1
§27 Sonderhilfen	9	8	9	11	2	0	16	19
§30 Betreuungshelfer	7	14	13	17	5	11	15	20
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	26	52	37	46	0	40	63	58
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	42	74	59	75	7	51	94	98
Fallzahl gesamt	117	175	113	142	30	102	200	215

Die Zahlen spiegeln die in den vorangestellten Abschnitten beschriebene Entwicklung.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Fluktuation - Stadtteilbüro Mitte

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Mitte	2008	2008

Fallzahlen / Fluktuation	2008							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
stationär								
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	6	1	9	2	4	1	11	2
§20 Hilfe in Notsituationen	1	0	1	0	1	0	1	0
§32 Erziehung in Tagesgruppen	4	17	4	12	1	8	7	21
§34 Heimerziehung	43	28	29	28	33	15	39	41
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	10	7	12	11	9	6	13	12
§35a Eingliederungshilfe	7	4	2	3	5	1	4	6
§33 Vollzeitpflege	127	107	25	37	95	85	57	59
gesamt stationär	198	164	82	93	148	116	132	141
	w	m	w	m	w	m	w	m
ambulant								
§13 Jugendsozialarbeit	0	6	2	3	1	1	1	8
§27 Sonderhilfen	18	17	21	43	6	15	33	45
§30 Betreuungshelfer	10	12	9	22	10	11	9	23
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	77	81	78	103	62	55	93	129
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	105	116	110	171	79	82	136	205
Fallzahl gesamt	303	280	192	264	227	198	268	346

In dieser Auflistung wird die im Stadtteilbüro Mitte im Berichtszeitraum stattgefundenene starke Fluktuationsbewegung noch einmal sehr deutlich.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Fluktuation - Stadtteilbüro Süd

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Süd	2008	2008

Fallzahlen / Fluktuation	2008							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
stationär								
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	0	0	0
§19 Gem. Wohnformen Eltern/Kind	5	0	4	0	1	0	8	0
§20 Hilfe in Notsituationen	0	0	0	0	0	0	0	0
§32 Erziehung in Tagesgruppen	2	9	6	13	1	4	7	18
§34 Heimerziehung	19	25	18	15	10	17	27	23
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	4	6	12	8	1	5	15	9
§35a Eingliederungshilfe	5	11	2	6	2	9	5	8
§33 Vollzeitpflege	40	45	32	11	7	9	65	47
gesamt stationär	75	96	74	53	22	44	127	105
	w	m	w	m	w	m	w	m
ambulant								
§13 Jugendsozialarbeit	0	0	0	0	0	0	0	0
§27 Sonderhilfen	9	10	17	19	4	4	22	25
§30 Betreuungshelfer	8	7	19	14	10	8	17	13
§31 Sozialpädagogische Familienhilfe	35	41	70	82	23	24	82	99
§35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	0	0	0	0	0	0	0	0
gesamt ambulant	52	58	106	115	37	36	121	137
Fallzahl gesamt	127	154	180	168	59	80	248	242

Die Zahlen spiegeln die in den vorangestellten Abschnitten beschriebene Entwicklung.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)
Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Fallzahlen) – Stadtteilbüro **Nord**

Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Fallzahlenentwicklung)		01 - 12
Stadtteilbüro Nord	2008	2008

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
§49a (1) 9. FGG						
Anzahl der gestellten Anträge	76	73	149			
Anzahl der Kinder	94	104	198			
§49a (1) 9. FGG	gemein- sam	Kindes- mutter	Kindes- vater	gemein- sam	Kindes- mutter	Kindes- vater
Beschlüsse	104	82	8			

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
§ 49a (1) 8. FGG						
Anzahl der Anzeigen	0	0	0			
Zahl d. Personensorgerechtsbeschlüsse	0	0	0			
Zahl d. Aufenthaltsbestimmungsrechtsbeschlüsse	0	0	0			
§49a (1) 8. FGG						
Übertragung der Personensorge auf das Amt	0	0	0			
Übertragung des Aufenthalts. auf das Amt	0	0	0			

Keine Anmerkungen.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Fallzahlen) – Stadtteilbüro **Mitte**

Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Fallzahlenentwicklung)		01 - 12
Stadtteilbüro Mitte	2008	2008

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
§49a (1) 9. FGG						
Anzahl der gestellten Anträge						61
Anzahl der Kinder				40	42	82
§49a (1) 9. FGG	gemein- sam	Kindes- mutter	Kindes- vater	gemein- sam	Kindes- mutter	Kindes- vater
Beschlüsse				15	29	44

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
§ 49a (1) 8. FGG						
Anzahl der Anzeigen				21	17	38
Zahl d. Personensorgerechtsbeschlüsse				15	12	27
Zahl d. Aufenthaltsbestimmungsrechtsbeschlüsse				5	5	10
§49a (1) 8. FGG						
Übertragung der Personensorge auf das Amt				10	7	17
Übertragung des Aufenthalts. auf das Amt				3	2	5

Keine Anmerkungen.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)
Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Fallzahlen) – Stadtteilbüro **Süd**

Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (Fallzahlenentwicklung)		01- 12
Stadtteilbüro Süd	2008	2008

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
§49a (1) 9. FGG						
Anzahl der gestellten Anträge	29	28	57			
Anzahl der Kinder	48	37	85			
§49a (1) 9. FGG	gemein- sam	Kindes- mutter	Kindes- vater	gemein- sam	Kindes- mutter	Kindes- vater
Beschlüsse	9	18	2			

Fallzahlen	2008			2007		
	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt
§ 49a (1) 8. FGG						
Anzahl der Anzeigen	12	14	26			
Zahl d. Personensorgerechtsbeschlüsse	2	1	3			
Zahl d. Aufenthaltsbestimmungsrechtsbeschlüsse	2	2	4			
§49a (1) 8. FGG						
Übertragung der Personensorge auf das Amt	9	1	10			
Übertragung des Aufenthalts. auf das Amt	5	2	7			

Keine Anmerkungen.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Fallzahlen in ausgewählten Tätigkeitsfeldern – Stadtteilbüro Nord

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Nord	2008	2008

Fallzahlen	2007							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtspflegschaften	10	15	4	5	1	4	13	16
davon ausländische Kinder und Jugendliche	0	0	0	0	0	0	0	0
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtsvormundschaften	14	15	3	5	4	2	13	18
davon ausländische Kinder und Jugendliche	1	1	0	0	0	0	1	1

Fallzahlen	2008							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtspflegschaften	13	16	2	4	3	8	12	12
davon ausländische Kinder und Jugendliche								
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtsvormundschaften	13	18	9	8	9	3	13	23
davon ausländische Kinder und Jugendliche	1	1	0	0	1	1	0	0

Fallzahlen	2008			2007		
	w	m	gesamt	w	m	gesamt
Meldungen von Kindeswohlgefährdung	40	35	75	26	22	48
Anzahl der Wegnahmen von der Pflegeperson				0	0	0

Fallzahlen	2008			2007		
	w	m	gesamt	w	m	gesamt
Beratungen gemäß § 16 KJHG	199	357	556	46	95	141
Beratungen gemäß § 17 KJHG	112	247	359	18	31	49
Beratungen gemäß § 18 KJHG	134	224	358	112	221	333

Keine weitergehenden Anmerkungen (siehe Zahl der Meldungen von Kindeswohlgefährdungen).

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Fallzahlen in ausgewählten Tätigkeitsfeldern – Stadtteilbüro **Mitte**

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Mitte	2008	2008

Fallzahlen	2007							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtspflegschaften	18	14	4	6	3	5	19	15
davon ausländische Kinder und Jugendliche	0	0	0	0	0	0	0	0
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtsvormundschaften	9	9	7	3	1	1	15	11
davon ausländische Kinder und Jugendliche	0	0	0	0	0	0	0	0

Fallzahlen	2008							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtspflegschaften	19	15	0	0	0	0	19	15
davon ausländische Kinder und Jugendliche	0	0	0	0	0	0	0	0
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtsvormundschaften	15	11	0	0	0	0	15	11
davon ausländische Kinder und Jugendliche	0	0	0	0	0	0	0	0

Fallzahlen	2008			2007		
	w	m	gesamt	w	m	gesamt
Meldungen von Kindeswohlgefährdung	80	97	177	25	26	51
Anzahl der Wegnahmen von der Pflegeperson						

Fallzahlen	2008			2007		
	w	m	gesamt	w	m	gesamt
Beratungen gemäß § 16 KJHG	247	465	712	32	25	57
Beratungen gemäß § 17 KJHG	59	76	135	5	2	7
Beratungen gemäß § 18 KJHG	397	417	814	27	37	64

Keine weitergehenden Anmerkungen (siehe Zahl der Meldungen von Kindeswohlgefährdungen).

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Fallzahlen in ausgewählten Tätigkeitsfeldern – Stadtteilbüro Süd

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Familie		01 - 12
Stadtteilbüro Süd	2008	2008

Fallzahlen	2007							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtspflegschaften								
davon ausländische Kinder und Jugendliche								
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtsvormundschaften								
davon ausländische Kinder und Jugendliche								

Fallzahlen	2008							
	Bestand		Zugang		Abgang		Gesamt	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtspflegschaften	10	7	0	0	0	0	10	7
davon ausländische Kinder und Jugendliche	0	2	0	0	0	0	0	2
Kinder/Jugendliche in bestellten Amtsvormundschaften	12	9	0	0	0	0	12	9
davon ausländische Kinder und Jugendliche	4	1	0	0	0	0	4	1

Fallzahlen	2008			2007		
	w	m	gesamt	w	m	gesamt
Meldungen von Kindeswohlgefährdung	74	68	142	29	44	73
Anzahl der Wegnahmen von der Pflegeperson						

Fallzahlen	2008			2007		
	w	m	gesamt	w	m	gesamt
Beratungen gemäß § 16 KJHG	271	318	589			
Beratungen gemäß § 17 KJHG	87	106	193			
Beratungen gemäß § 18 KJHG	166	166	332			

Keine weitergehenden Anmerkungen (siehe Zahl der Meldungen von Kindeswohlgefährdungen).

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)

Projekte – Stadtteilbüro Nord

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Familie		01 - 12
Stadtteilbüro Nord	2008	2008

Projekte	2008					Kosten im Quartal in Euro
	Zeitraum		Teilnehmer			
	Beginn	Ende	w	m	gesamt	
Name des Projektes						
1) Nachbarschaftsprojekt	08/01	lfd.				17.895,24
2) Elternschule						0,00
3) Deeskalationsprojekt						0,00
4)						
5)						
6)						

Siehe hierzu auch die Bemerkungen unter „B. **Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen** (Gesamtdarstellung) – Projekte“.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)
 Projekte – Stadtteilbüro **Mitte**

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Mitte	2008	2008

Projekte	2008					Kosten im Quartal in Euro
	Zeitraum		Teilnehmer			
Name des Projektes	Beginn	Ende	w	m	gesamt	
1)						
2)						
3)						
4)						
5)						

Siehe hierzu auch die Bemerkungen unter „B. **Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen** (Gesamtdarstellung) – Projekte“.

C. Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (Einzeldarstellung)Projekte – Stadtteilbüro **Süd**

Fallzahlenentwicklung im Bereich des Amtes für Jugend, Familie und Frauen		01 - 12
Stadtteilbüro Süd	2008	2008

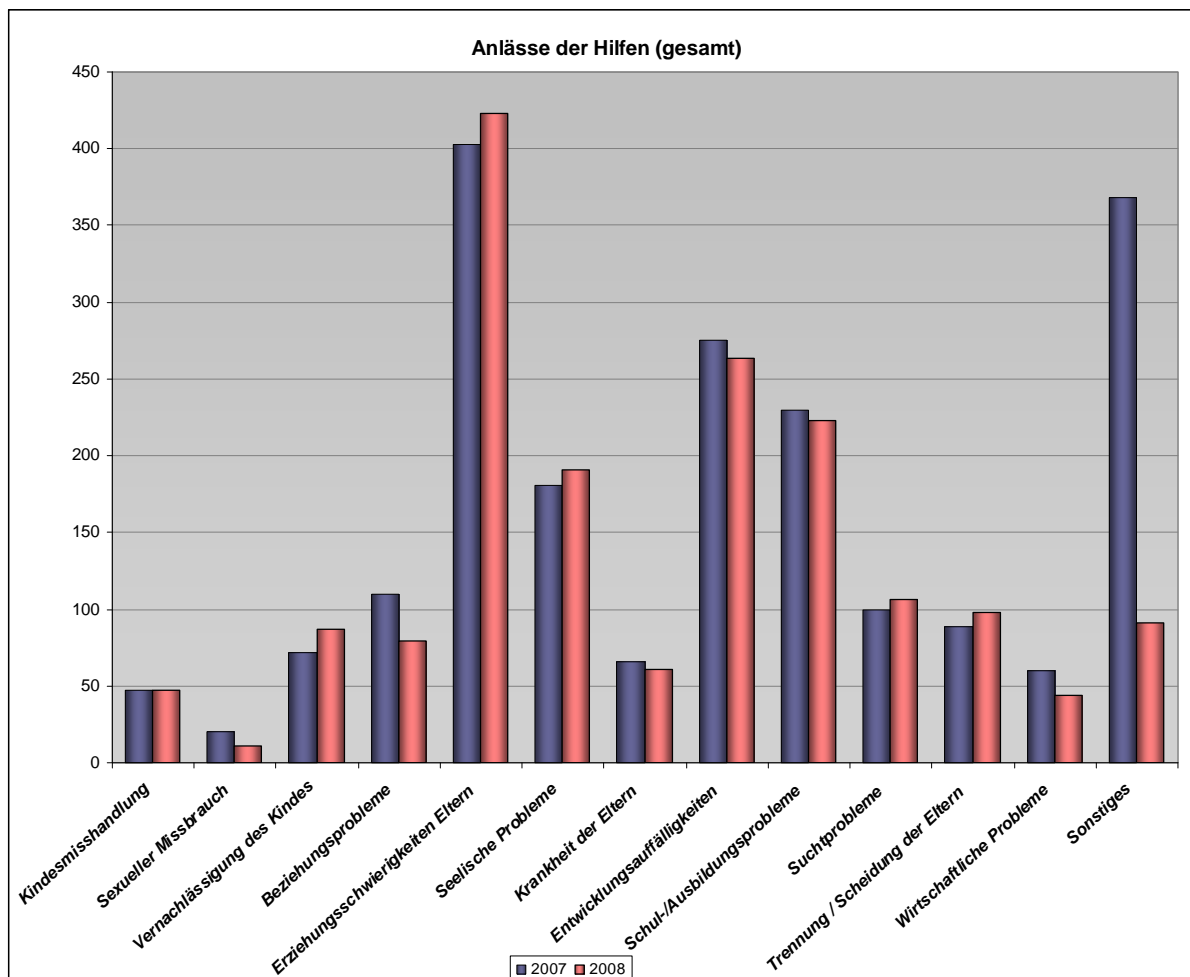
Projekte	2008					Kosten im Quartal in Euro
	Zeitraum		Teilnehmer			
	Beginn	Ende	w	m	gesamt	
Name des Projektes						
1) Stadteilarbeit Bremerhaven-Wulsdorf	lfd.					
2) Sozialpädagogische Schülerhilfe	lfd.					
3)						
4)						
5)						

Siehe hierzu auch die Bemerkungen unter „B. **Budgetverlauf des Amtes für Jugend, Familie und Frauen** (Gesamtdarstellung) – Projekte“.

D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anlässe der Hilfen (gesamt)

Die Auswertung des von der Fachanwendung zur Verfügung gestellten Hilfeplanverfahrens bezieht sich nicht nur auf die Analyse der Finanz- oder Falldaten sondern ermöglicht auch die Evaluation der sozialpädagogischen/-arbeiterischen Aspekte. So ist es z.B. möglich die Anlässe für die Hilfen zu benennen und abzufragen. Die grafische Umsetzung dieser Ergebnisse findet in diesem Abschnitt statt.



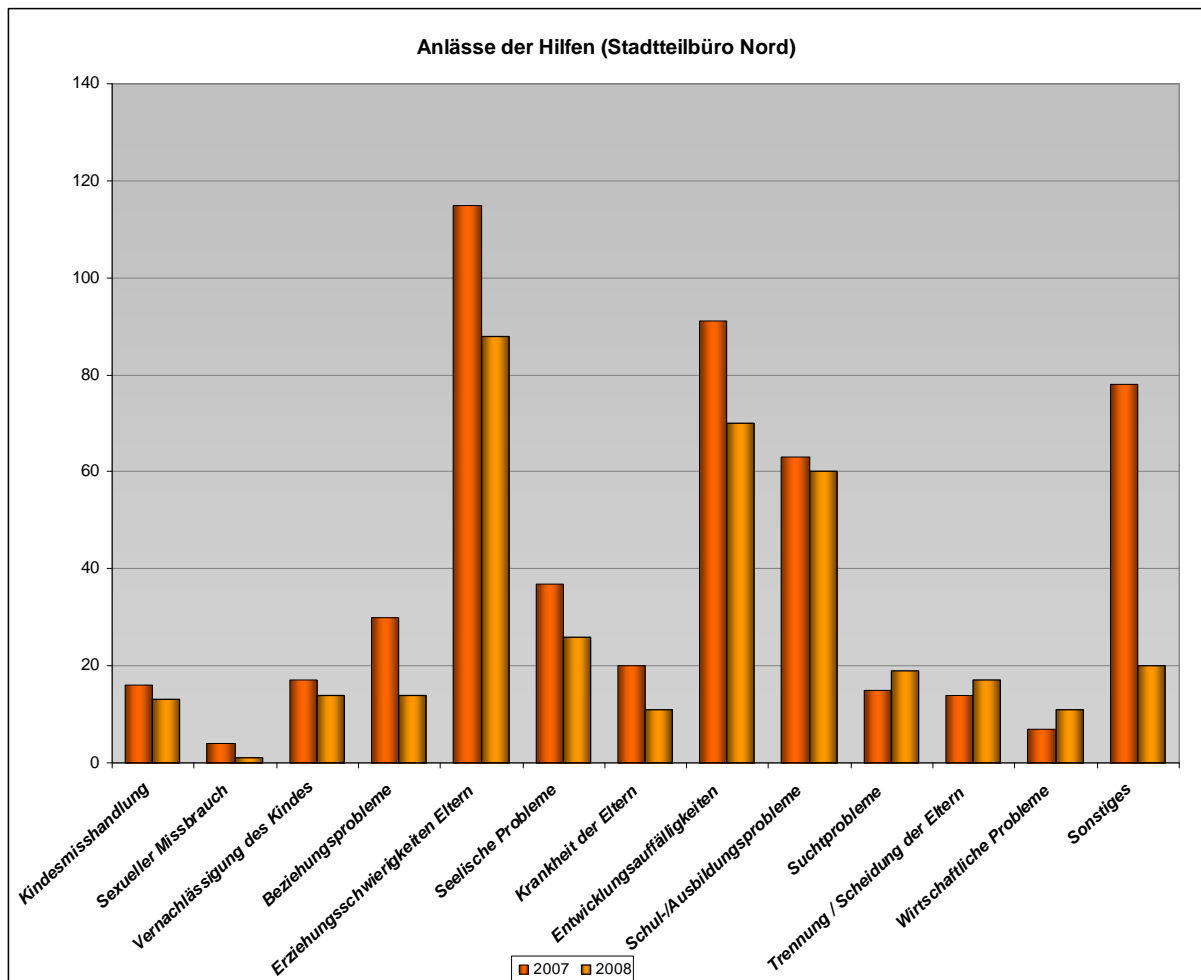
Mehrfachnennungen waren möglich!

Wie schon im Jahr 2007 so ist auch in diesem Berichtsjahr (2008) der hohe Anteil der Erziehungsschwierigkeiten das herausragende Merkmal für die Einleitung von Hilfen. Zusammen mit dem Grad der Entwicklungsauffälligkeiten sind dies sicher Ansatzpunkte für eine einzuleitende verstärkte präventive Arbeit.

Die Zahl der unter der Rubrik „Sonstiges“ zusammen gefassten Nennungen (wegen ihrer geringen Zahl nicht im Einzelnen darstellungsrelevant) konnte wesentlich reduziert werden.

D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anlässe der Hilfen (pro Stadtteilbüro)

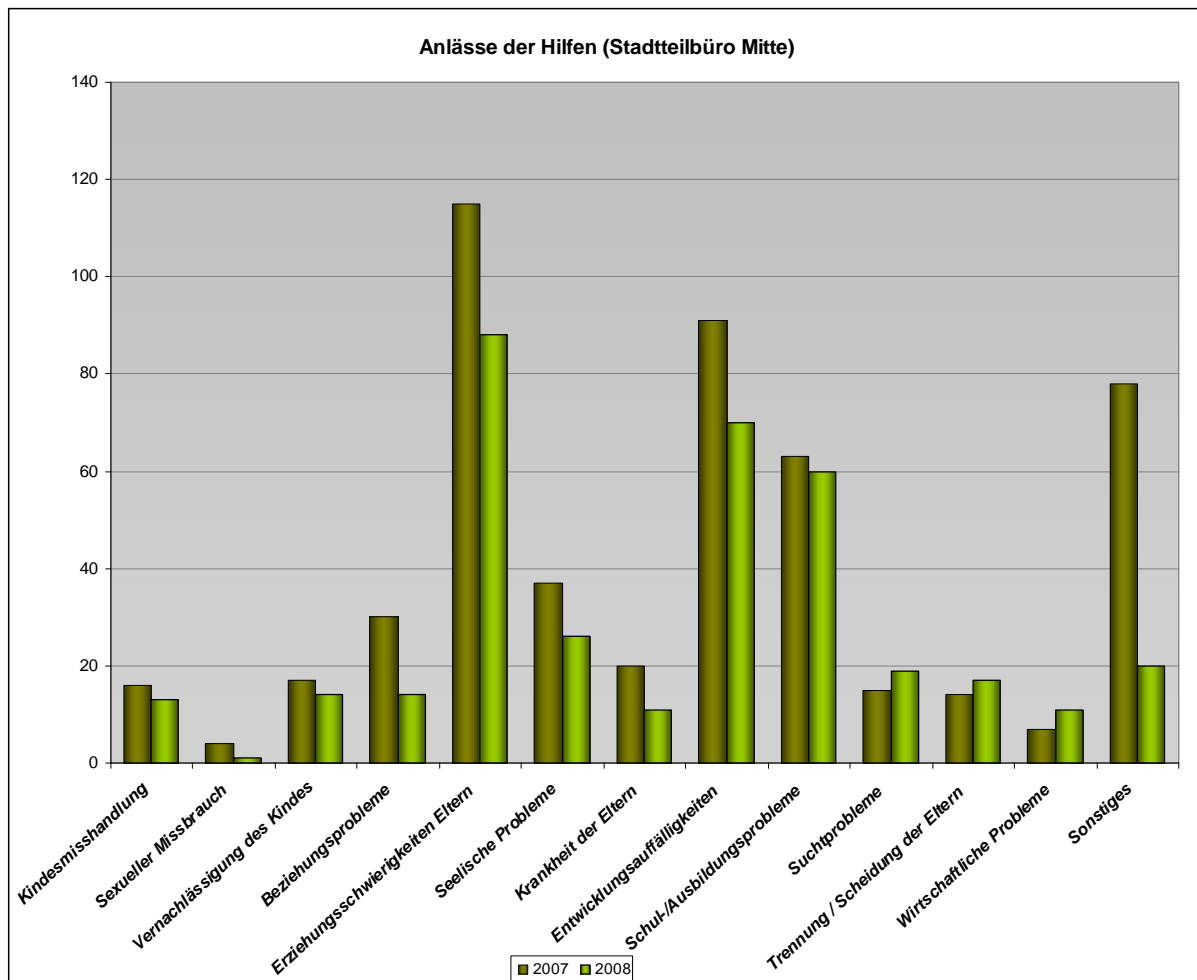


Mehrfachnennungen waren möglich!

Im Bereich des Stadtteilbüros Nord ist die Zahl der Fälle, in denen als Anlass der eingeleiteten Hilfe die Erziehungsschwierigkeiten der Eltern angegeben wurden, deutlich zurück gegangen. Trotzdem ist diese Anlasskategorie immer noch die am meisten genannte Ursache für die Hilfeinleitung.

D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anlässe der Hilfen (pro Stadtteilbüro)

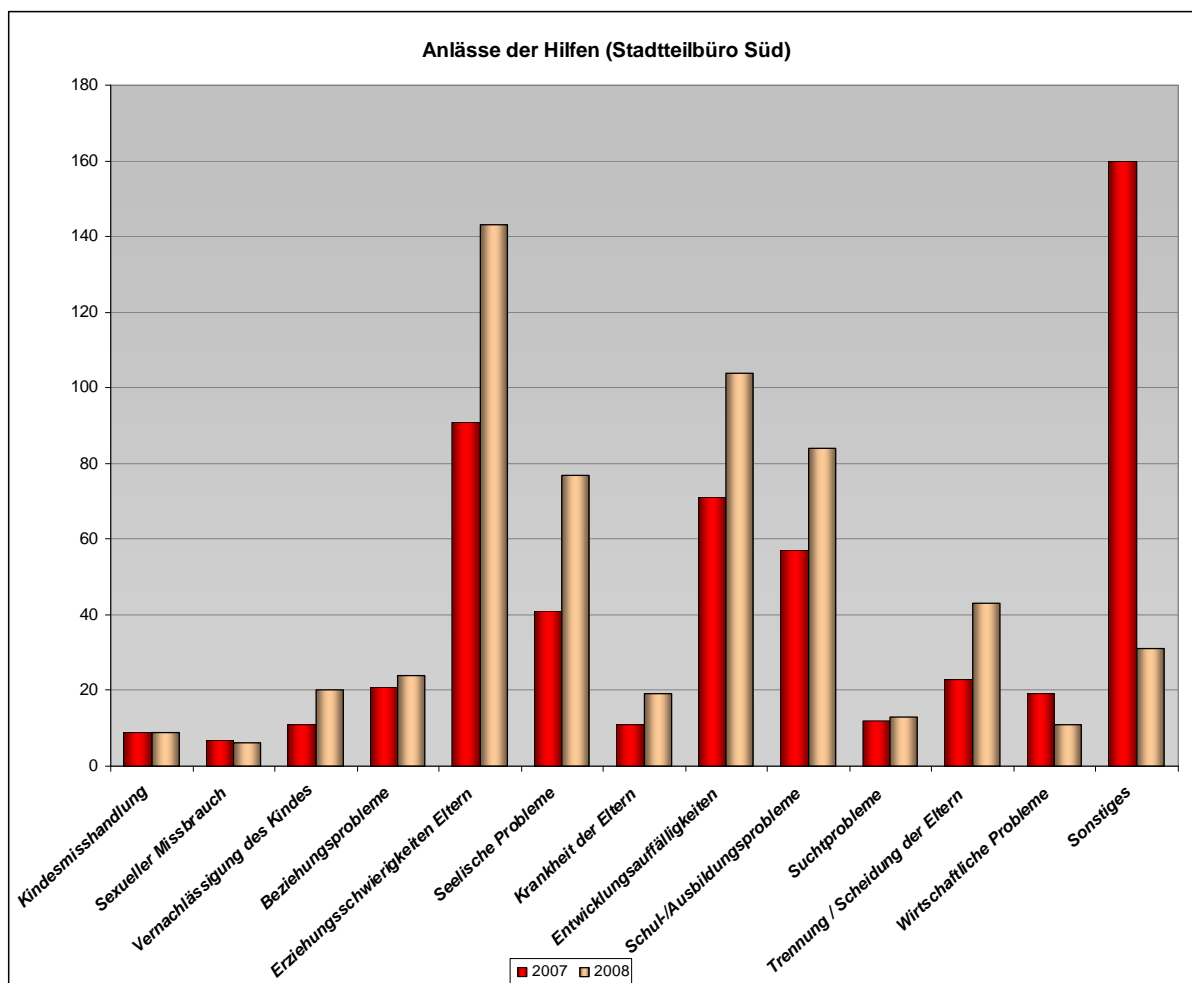


Mehrfachnennungen waren möglich!

Die Entwicklung im Bereich des Stadtteilbüros Mitte ist mit der des Stadtteilbüros Nord vergleichbar. Die Zahl der Fälle, in denen als Anlass der eingeleiteten Hilfe die Erziehungsschwierigkeiten der Eltern angegeben wurden deutlich zurück gegangen. Trotzdem ist diese Anlasskategorie immer noch die am meisten genannte Ursache für die Hilfeeinleitung.

D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anlässe der Hilfen (pro Stadtteilbüro)



Mehrfachnennungen waren möglich!

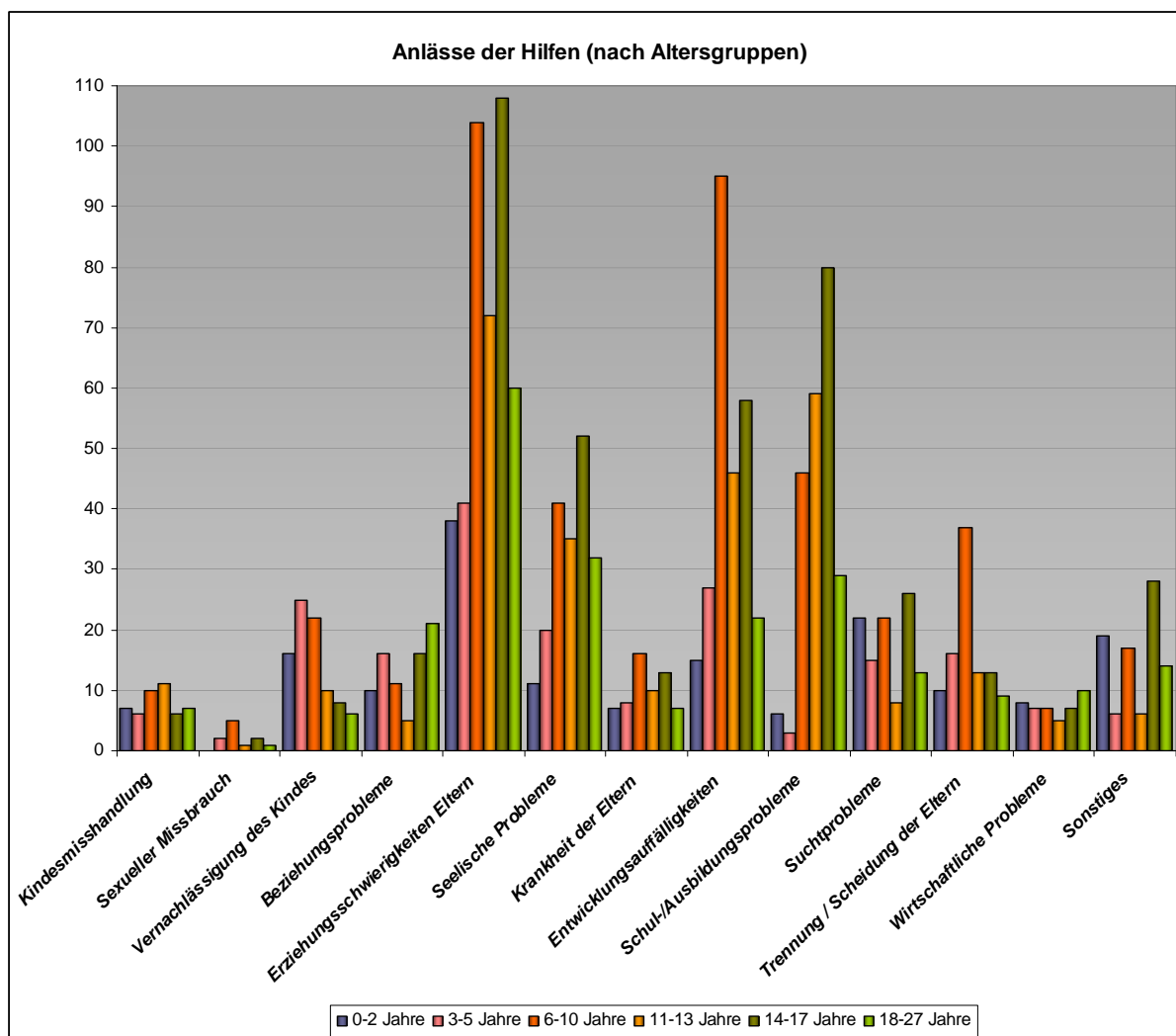
Die Zahl der genannten Anlässe der Hilfen ist im Gegensatz zu beiden anderen Stadtteilbüros im Stadtteilbüro Süd gestiegen. Auch hier ist sicher die wichtigste Ursache die mit der Neueinteilung der Stadtteilbürogrenzen einhergehende Neuordnung der Fälle.

Im Gegensatz zu den beiden anderen Stadtteilbüros ist die Zahl der genannten Anlässe der Hilfen im Bereich des Stadtteilbüros Süd deutlich gestiegen.

Das für den Gesamtbereich Gesagte gilt auch für dieses Stadtteilbüro. Die Anlässe „Erziehungsschwierigkeiten“, „Entwicklungsauffälligkeiten“ und „Schul-/Ausbildungsprobleme“ stehen hier im Fordergrund. Herausragend ist der Anteil der Erziehungsschwierigkeiten im Bereich des Stadtteilbüros Süd. Die Nennung von seelischen Problemen als Anlass für die Hilfen ist dort fast so ausgeprägt wie die aus den Bereichen „Entwicklungsauffälligkeiten“ und „Schul-/Ausbildungsprobleme“. Zusätzlich ist im Stadtteilbüro Süd, im Gegensatz zu den beiden anderen Stadtteilbüros, eine große Zahl von Nennungen aus dem Bereich „Suchtprobleme“ feststellbar.

D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anlässe der Hilfen (nach Altersgruppen)



Mehrfachnennungen waren möglich!

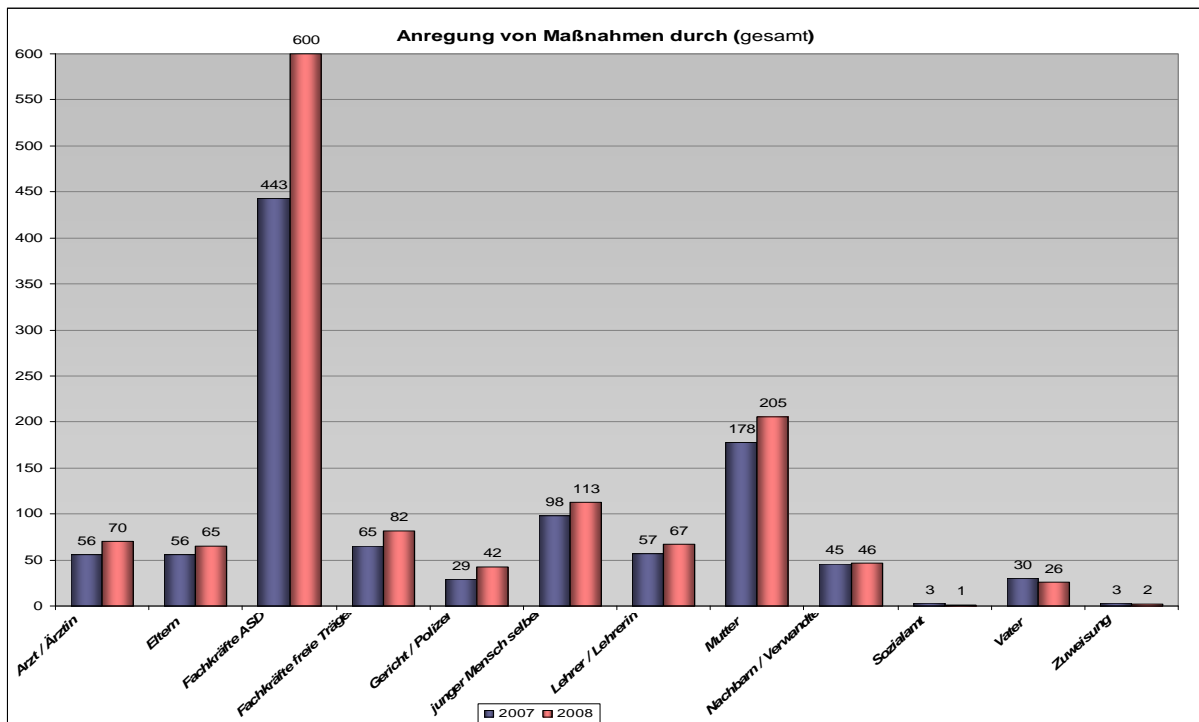
Bei der Betrachtung der Gliederung der Anlässe der Hilfen nach Altersgruppen fallen zunächst die hohen Anteile der Erziehungsschwierigkeiten im Bereich der 6-10 und der 14-17jährigen auf. Herausragend sind darüber hinaus die Werte der Entwicklungsauffälligkeiten in der Altersgruppe der 6-10 jährigen und die der Schul- und Ausbildungsprobleme der Altersgruppe der 14-17 jährigen

D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

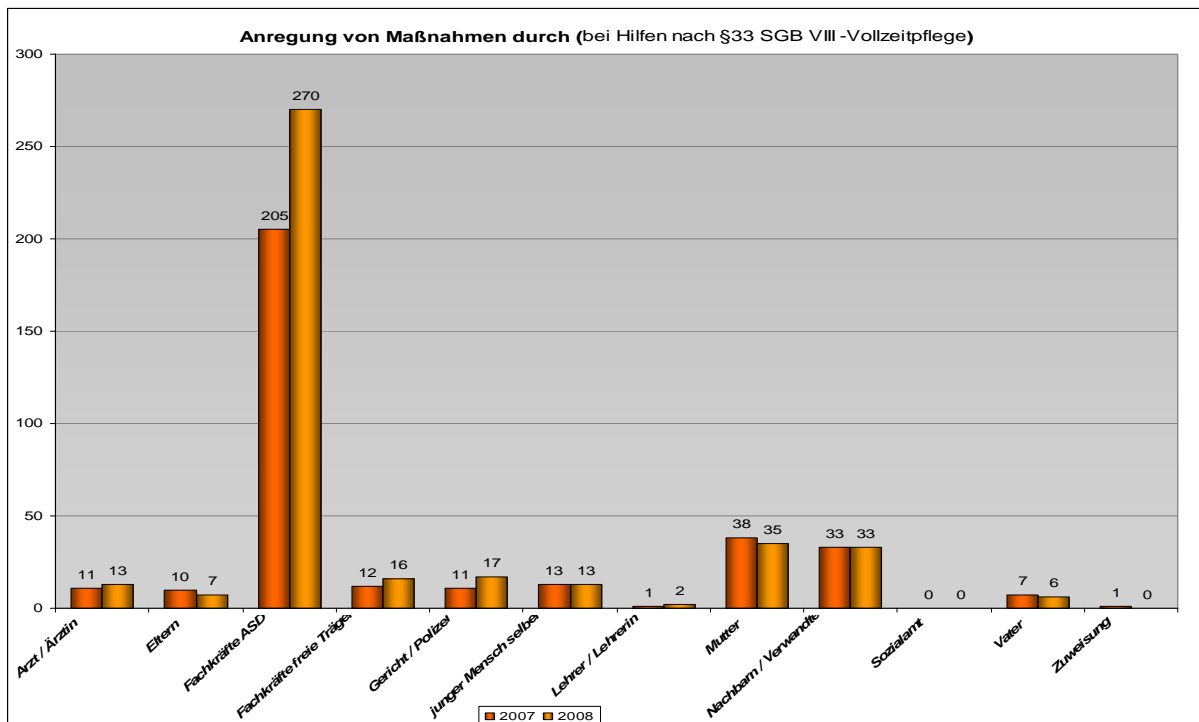
Anregung der Hilfen (durch)

Die Feststellungen des Jahresberichtes 2007 gelten auch für den in diesem Bericht zu betrachtenden Zeitraum. Die damaligen Kommentare sind nicht zu verändern.

Auffällig ist der hohe Anteil der durch die Fachkräfte des ASD angeregten Hilfen. Demgegenüber ist nur eine geringe Initiative der Eltern zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist zu hinterfragen. Väter spielen bei der Anregung von Hilfen offenbar nur eine sehr geringe Rolle. Mütter beteiligen sich aktiv.

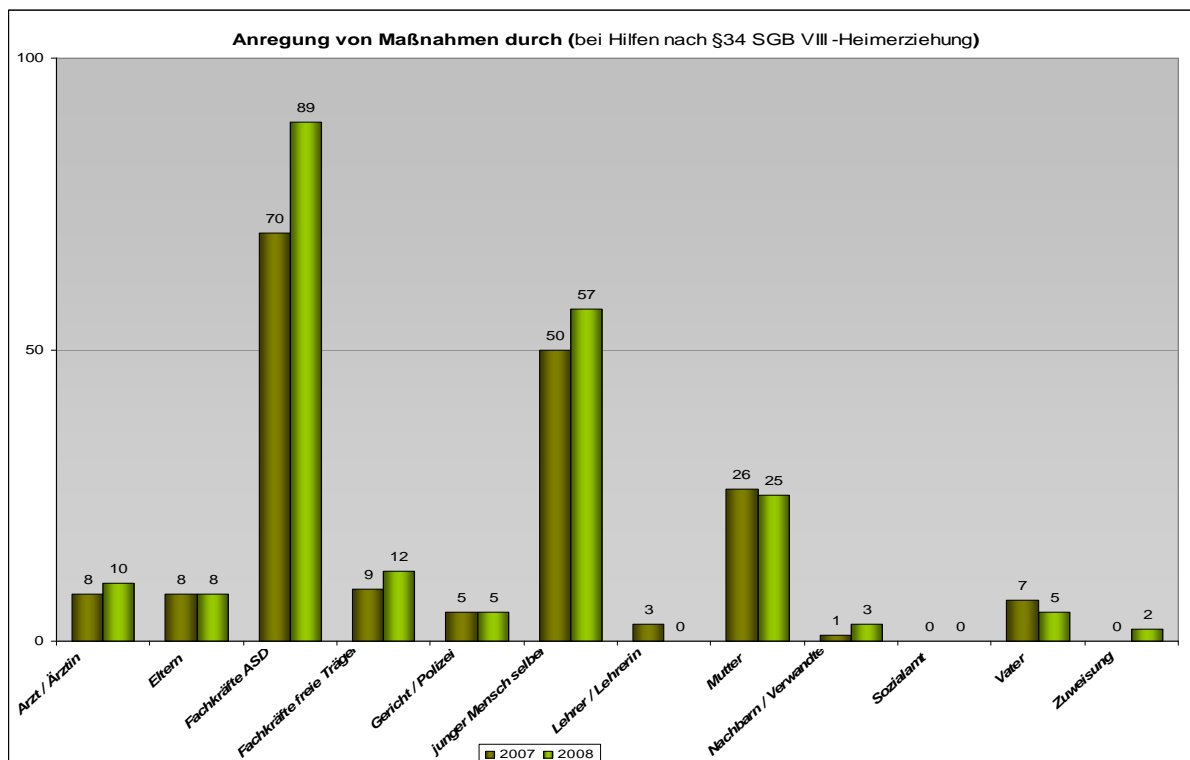


D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)
 Anregung der Hilfen (ausgewählte stationäre Hilfen)

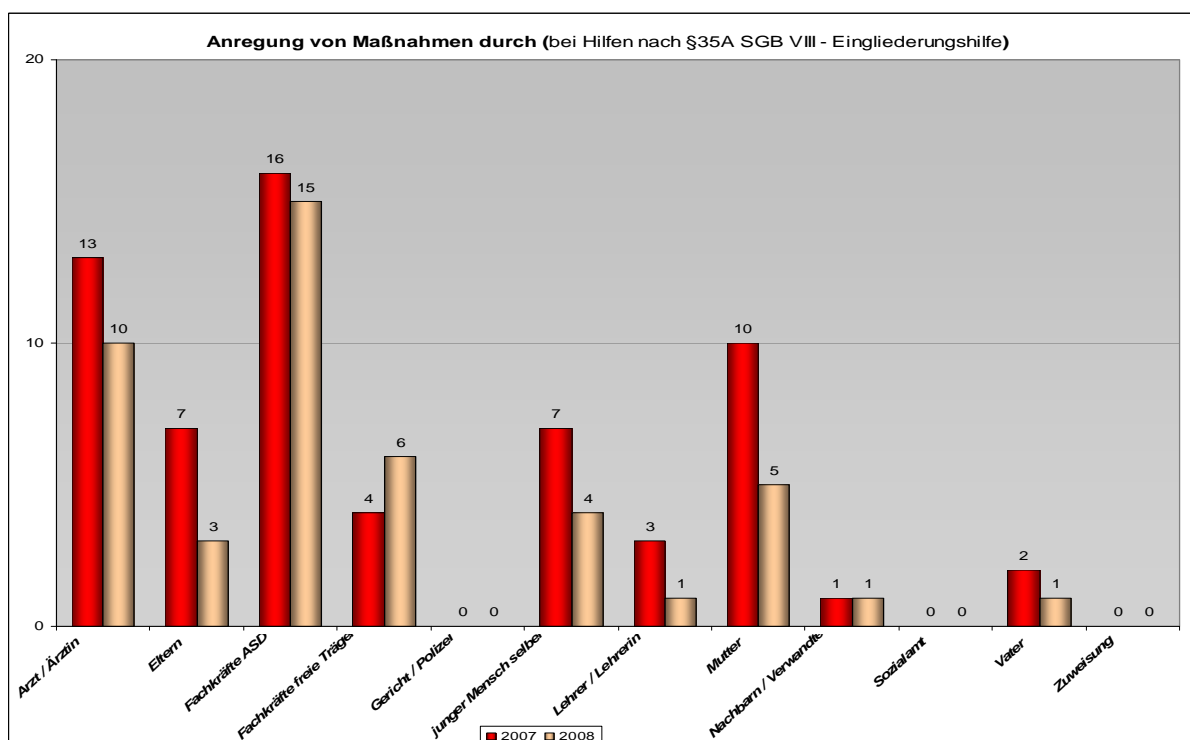


D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anregung der Hilfen (ausgewählte stationäre Hilfen)



Überraschend ist der hohe prozentuale Anteil der Anregung von Hilfen gemäß §34 SGB VIII - Heimerziehung durch die betroffenen jungen Menschen selbst.

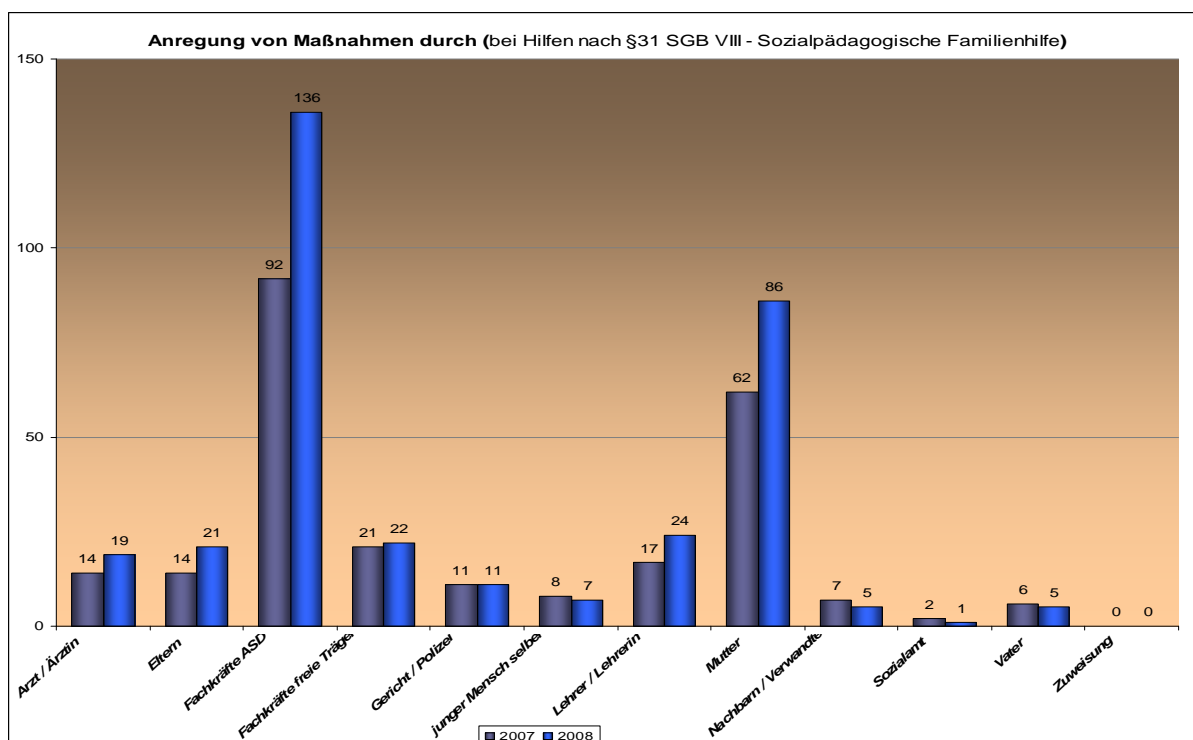
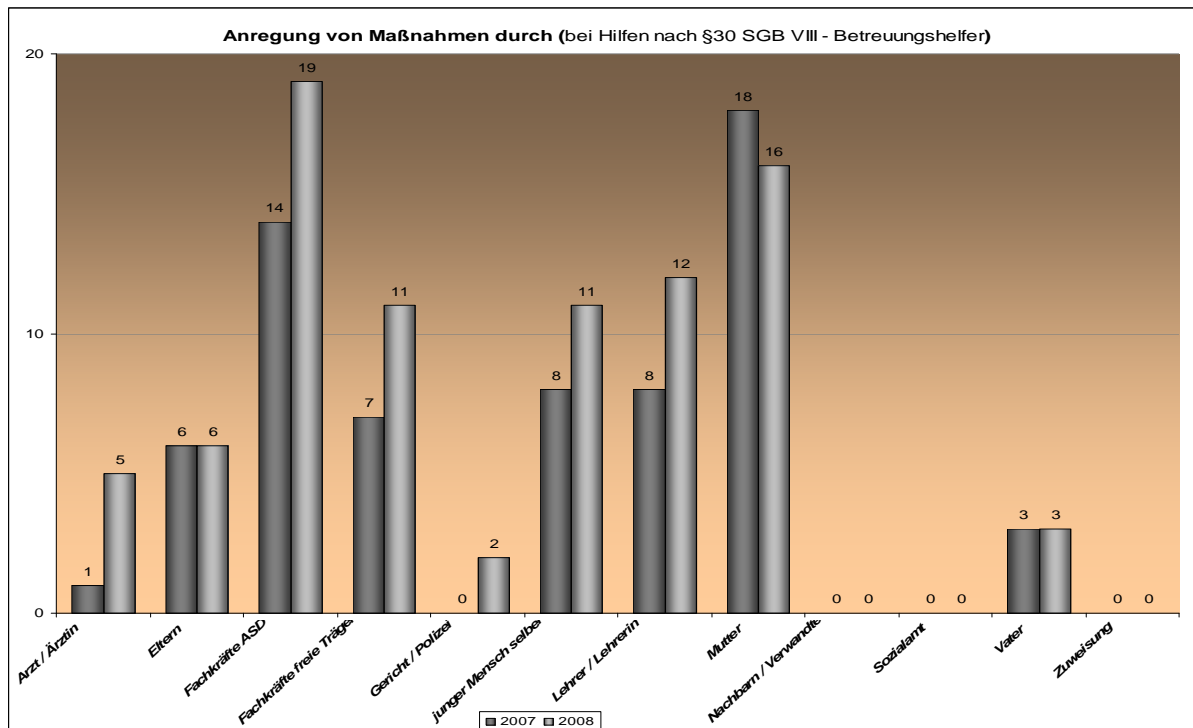


Die Hilfen nach § 35a SGB VIII – Eingliederungshilfe unterscheiden sich in ihrer jeweiligen Historie sehr von der Systematik anderer Hilfen. Der medizinische Schwerpunkt dieser Maßnahmen ist ausgeprägter und spiegelt sich daher auch bei der Anzahl der Anregungen wider. Die Empfehlungen durch die involvierten Ärzte sind sehr viel zahlreicher.

D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Anregung der Hilfen (ausgewählte ambulante Hilfen)

Bei den hier aufgeführten ambulanten Hilfen ist die aktive Beteiligung der Mütter deutlich zu erkennen. Auffällig ist auch die gleichmäßigere Verteilung „Anreger“ von Maßnahmen nach § 30 SGB VIII – Betreuungshelfer.



Die Sozialpädagogische Erziehungshilfe wird verstärkt durch die Fachkräfte des Sozialen Dienstes (ASD) und auch durch die Mütter der Hilfeempfänger angeregt. Die Väter sind im Gegensatz hierzu eher passiv.

D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Zielerreichung

Seit dem Jahr 2007 besteht die Möglichkeit auf Grundlage einer gesicherten Datenbasis qualifizierte Aussagen zur Zielerreichung vornehmen zu können. Die Methodik der Einschätzung der Ergebnisse durch alle Beteiligten, wie sie in der Fachanwendung zum Einsatz kommt, kann natürlich immer nur eine Momentaufnahme bieten, die durch weitere Fakten zu stützen ist. Gleichzeitig wird auf diese Weise im Gegensatz zu anderen Verfahren sichergestellt, dass alle in den Hilfeprozess involvierten Personen mit ihrer Meinung gehört werden und mit ihrer Einschätzung zum Gesamtergebnis gleichberechtigt beitragen.

Die Ergebnisse des Jahres 2007 haben bereits in der fachlichen Auseinandersetzung mit Trägern von Jugendhilfemaßnahmen eine gute Rolle gespielt und zur inhaltlichen Diskussion beigetragen.

Für das Jahr 2008 ist festzustellen dass eine wesentlich verbesserte Zielerreichung von allen Beteiligten bescheinigt wird. Ob dies an der qualifizierteren gemeinsamen Zielfindung und -definition oder an anderen Einflüssen liegt muss an dieser Stelle unbeantwortet bleiben.

Der Grad der Zufriedenheit mit der Zielerreichung konnte bei Hilfen die von Bremerhavener Einrichtungen im Jahr 2008 durchgeführt wurden auf 43 % (2007 = 33%) gesteigert werden. Hier wurden alle Einschätzungen der Kategorien „weitgehende“ oder „volle Zielerreichung“ zusammengefasst. Dementsprechend sank die Zahl der eher negativ eingeschätzten Zielerreichung auf 57% (2007 = 67%). Zusammengefasst sind hier die Maßnahmen deren Zielerreichungsgrad mit teilweise, kaum oder nicht erreicht angegeben wurde.

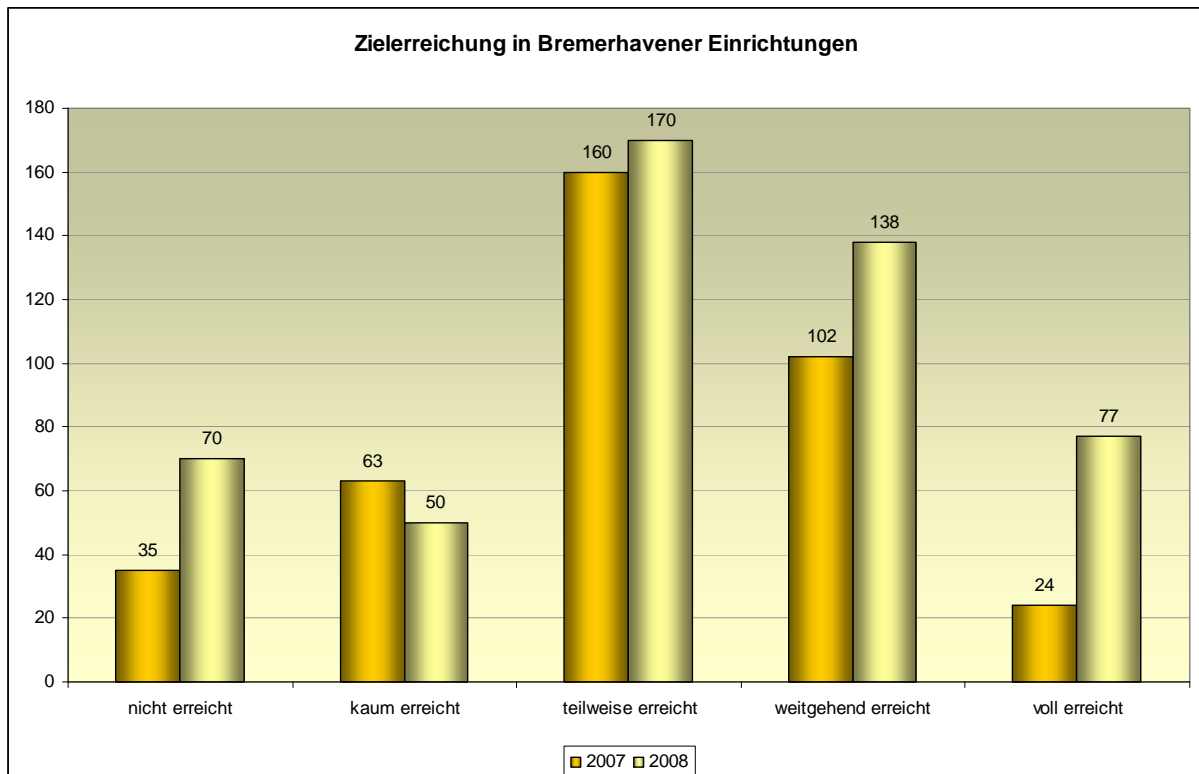
Die auswärtigen Einrichtungen konnten im Berichtsjahr 2008 im Vergleich mit den Bremerhavener Einrichtungen und gegenüber dem Vorjahresergebnis deutlich aufholen. Inzwischen liegt der Grad der Zufriedenheit mit der Zielerreichung ebenfalls bei 43% (2007 = 23%). Als nur teilweise, kaum oder gar nicht erreicht wurden 57% (2007 = 77%) der Ziele eingestuft.

Um eine angemessene Vergleichsbasis des Zielerreichungsgrades der Bremerhavener mit den auswärtigen Einrichtungen zu erhalten muss zusätzlich berücksichtigt werden dass die Zahl der Unterbringungen außerhalb Bremerhavens wesentlich geringer ist, was auch an der Zahl der vorgenommenen Einschätzungen zur Zielerreichung ablesbar ist.

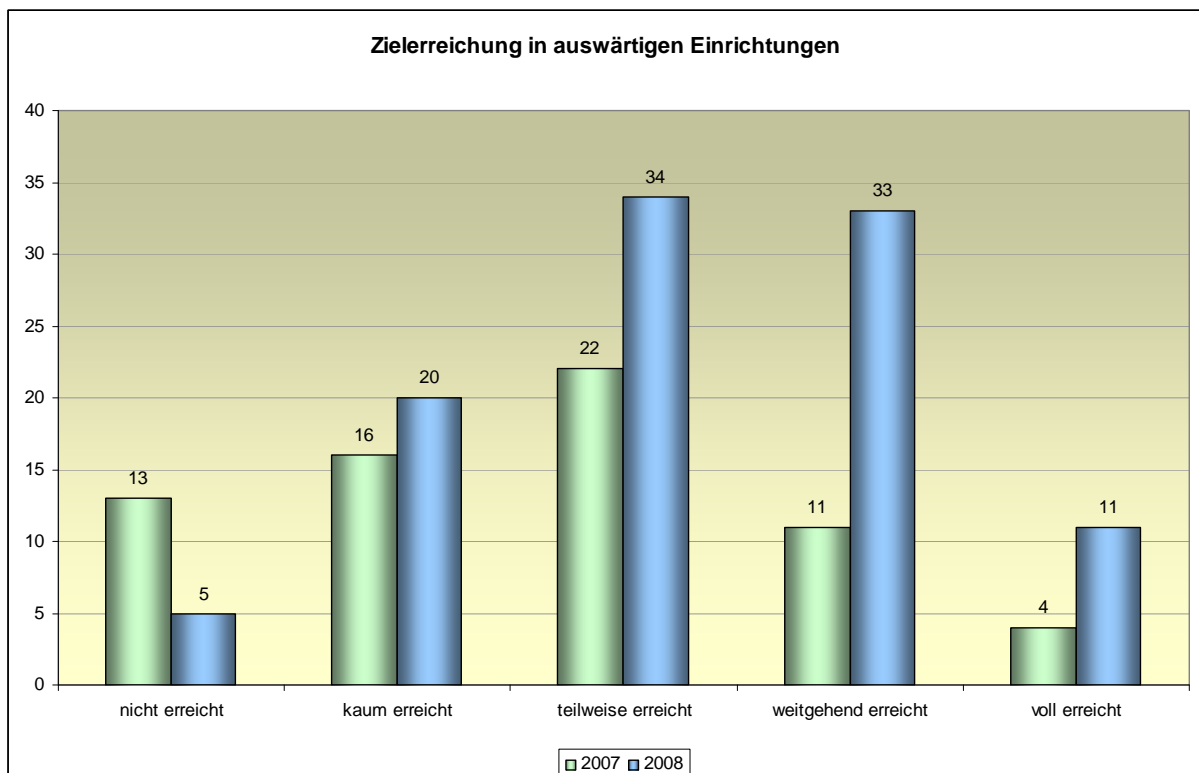
Die Zielfindung, -definition, -genauigkeit und Vereinbarung wurde im zurückliegenden Zeitraum fortlaufend intensiviert. Zur Qualitätssteigerung tragen die mit Hilfe der eingesetzten Fachanwendung gewonnenen Ergebnisse und die sich anschließende fachliche Diskussion bei.

Um das sehr unterschiedliche Angebot des Bereiches der Hilfen nach § 34 SGB VIII – Heimerziehung in Hinblick auf den Zielerreichungsgrad besser differenzieren zu können wurde die Darstellung der einzelnen Komponenten in getrennten Grafiken gewählt (siehe hierzu: §34 – Heimerziehung, – Wohngemeinschaften,.....- Betreutes Jugendwohnen).

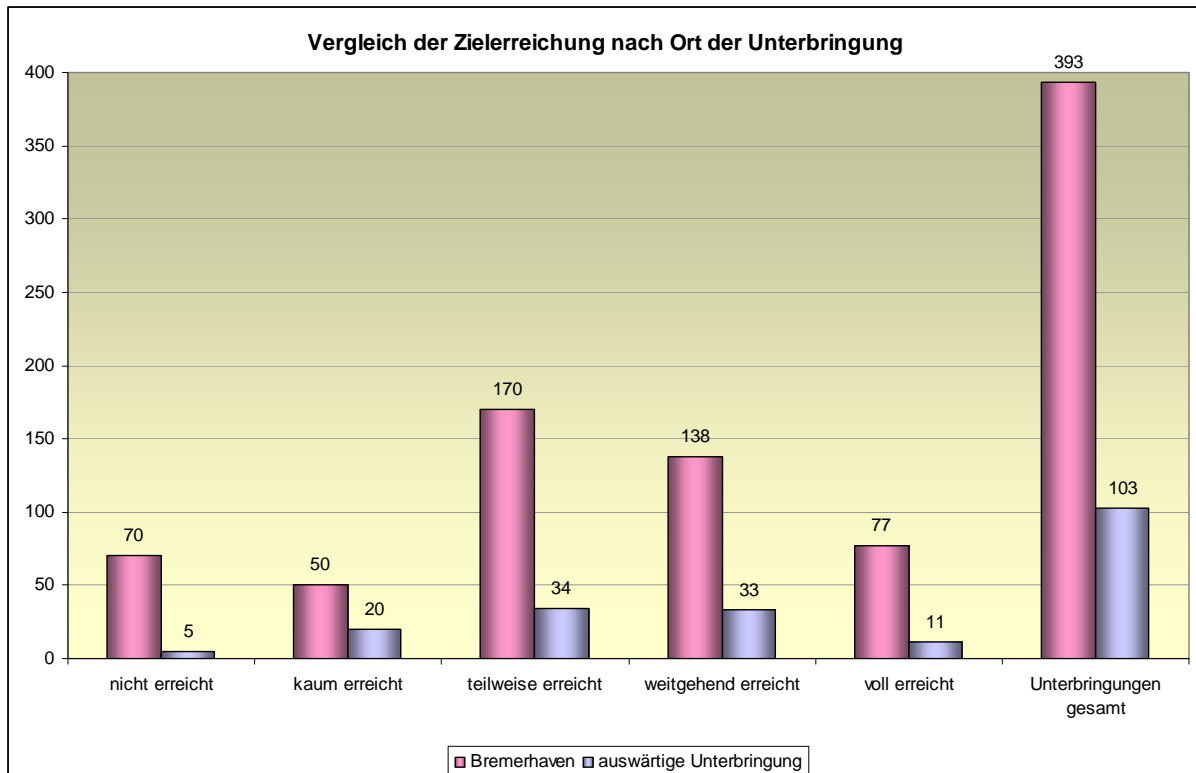
D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)
 Zielerreichung in Bremerhavener Einrichtungen



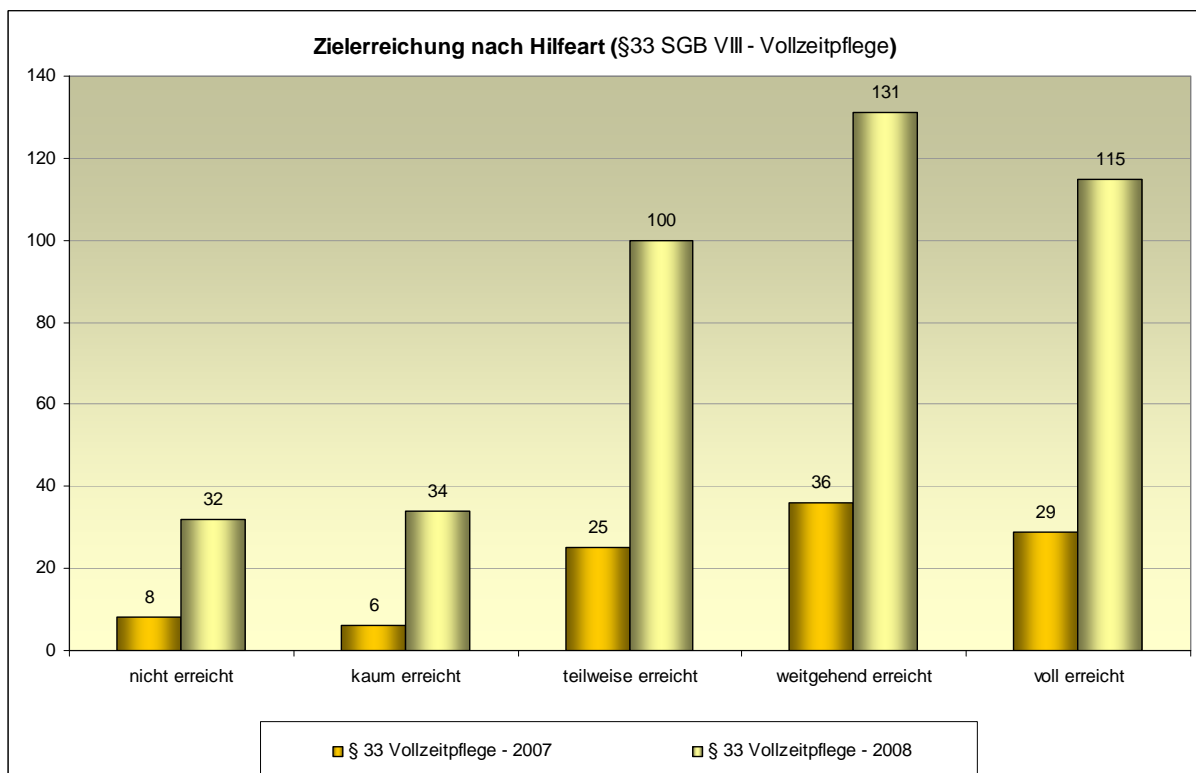
D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)
 Zielerreichung in auswärtigen Einrichtungen



D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)
 Vergleich der Zielerreichung nach Ort der Unterbringung

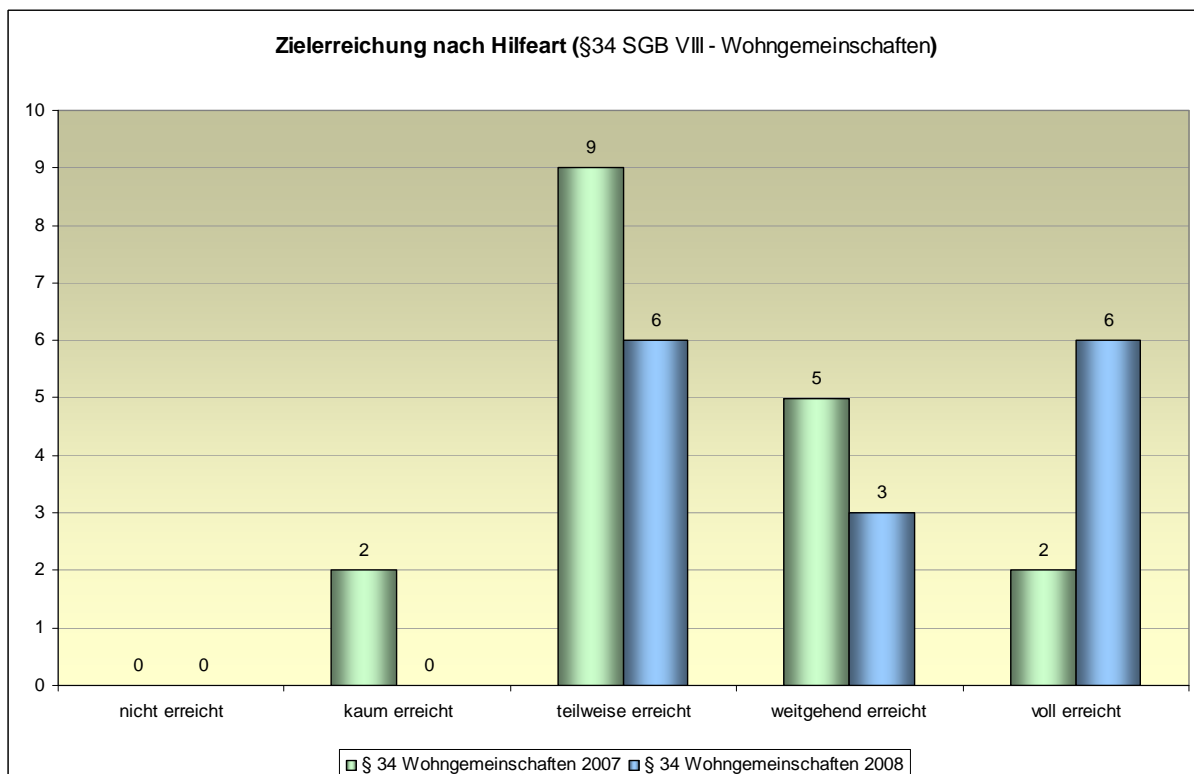
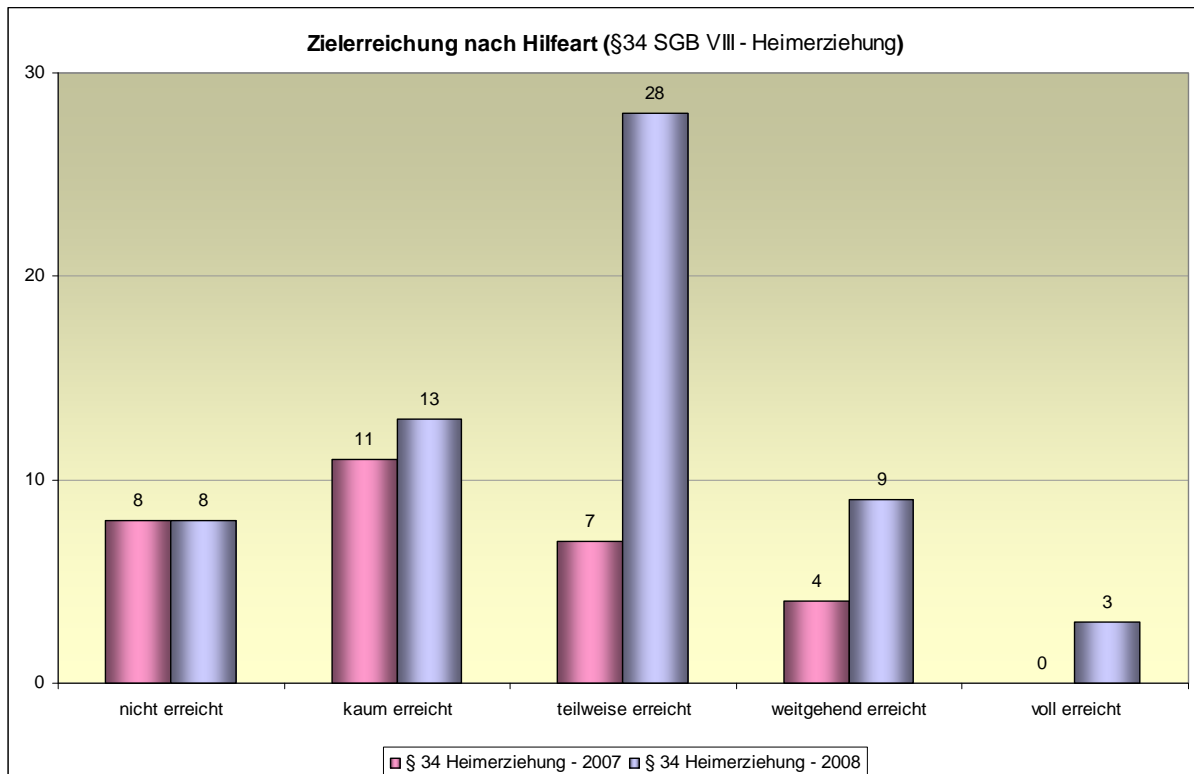


D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)
 Zielerreichung ausgewählter stationärer Hilfen



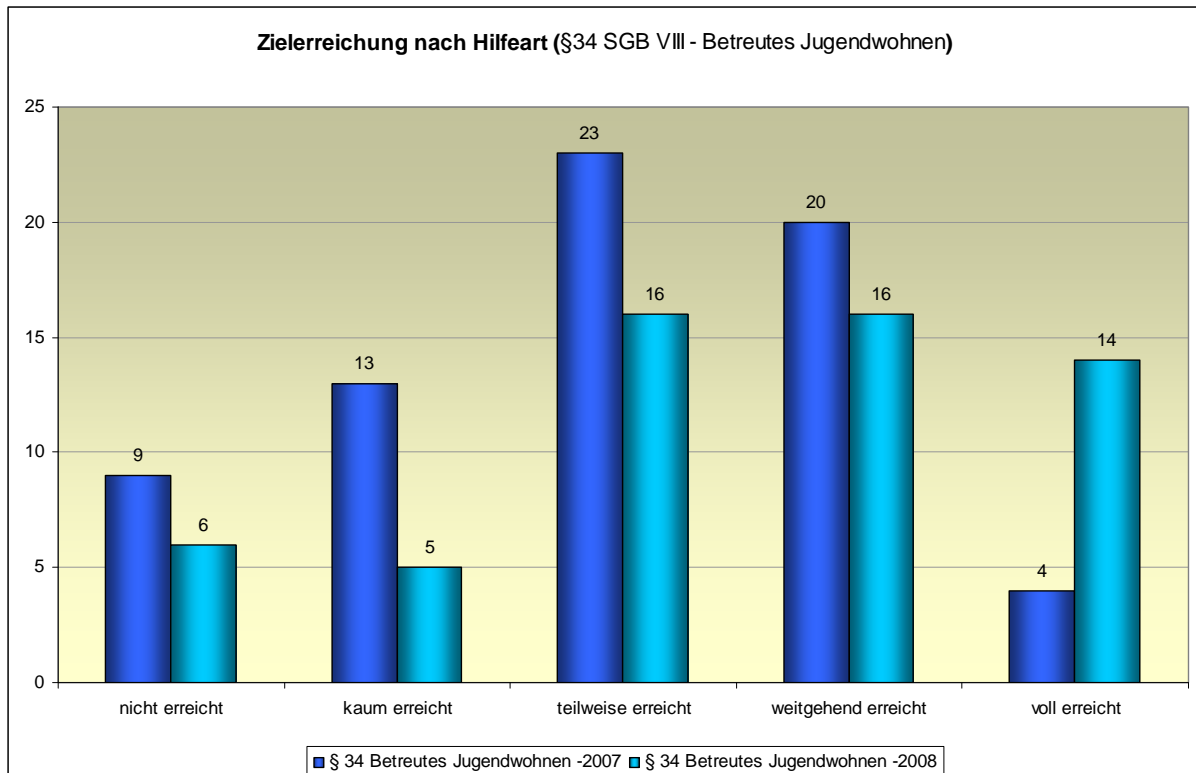
D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Zielerreichung ausgewählter stationärer Hilfen



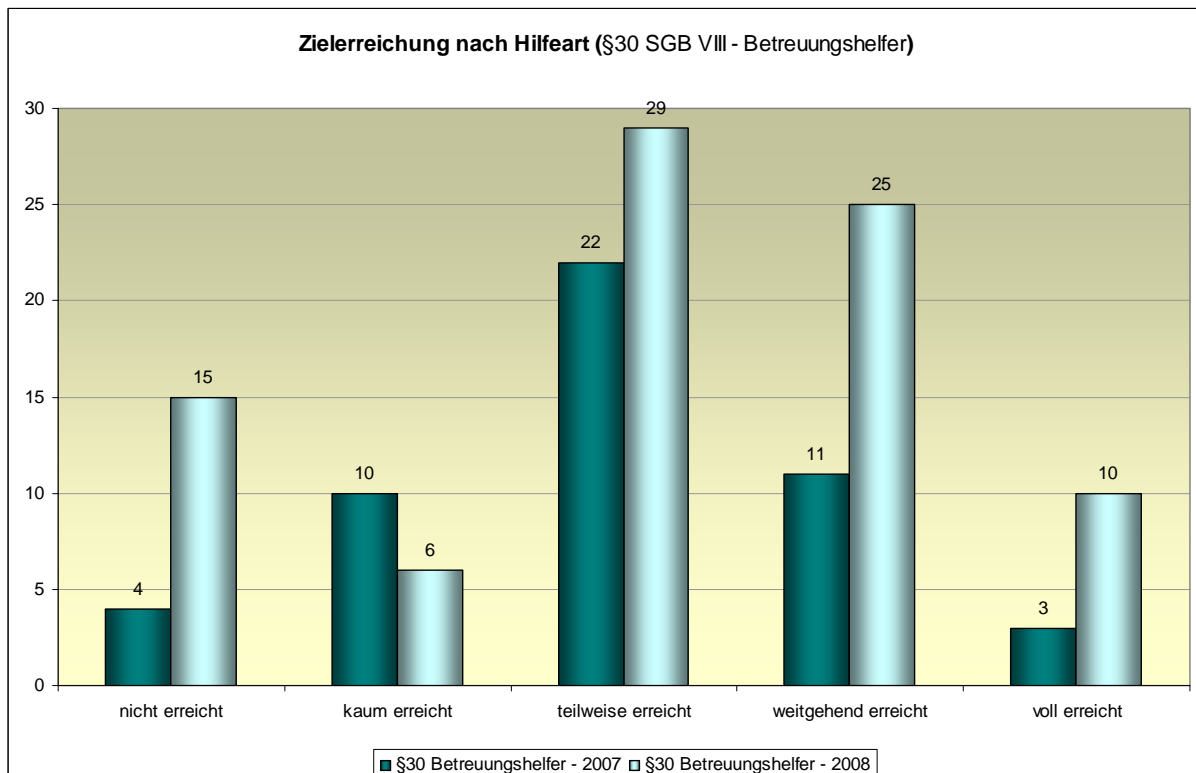
D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Zielerreichung ausgewählter stationärer Hilfen



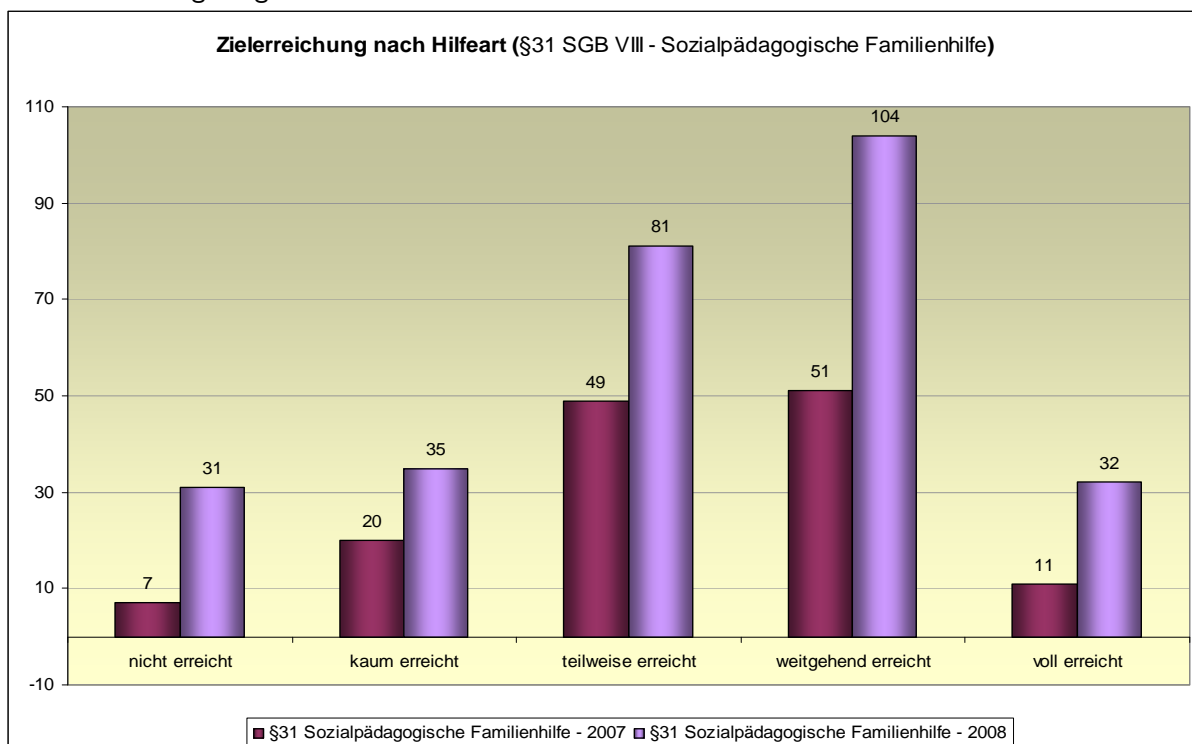
D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Zielerreichung ausgewählter ambulanter Hilfen



D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Zielerreichung ausgewählter ambulanter Hilfen



D. Auswertung des Hilfeplanverfahrens (Gesamtdarstellung)

Nachhaltigkeit der abgeschlossenen Hilfen

Die im vorherigen Abschnitt beschriebene Situation des Zielerreichungsgrades ist in Verbindung mit den Erkenntnissen zur Nachhaltigkeit der abgeschlossenen Hilfen zu sehen. Bisher kann zu den für diesen Bereich vorliegenden Daten folgende Einschätzung vorgenommen werden:

- In ca. 51% der abgeschlossenen Hilfen kommt es nicht zu einer weiteren Maßnahme. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Veränderung zum Negativen um 18%.
- In ca. 49% der abgeschlossenen Hilfen kommt es zu einer weiteren Maßnahme (2007 = 31%).

